

**Lucy Kirkwood**

**DAS HIMMELSZELT**

*(The Welkin)*  
**Deutsch von Corinna Brocher**

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der deutschsprachigen Aufführung ist nur vom **Rowohlt Theater Verlag, Kirchenallee 19, 20099 Hamburg, Tel.: 040 – 72 72 – 271, theater@rowohlt.de** zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieser Text gilt bis zum Tag der Uraufführung / deutschsprachigen Erstaufführung / bis zur ersten Aufführung der Neuübersetzung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich öffentlich mit ihm auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

## **Die Angeklagte**

*Die Mörderin*, Sally Poppy, 21 Jahre alt oder so in etwa

## **Die Jury der Mütter**

*Die Hebamme*, Elizabeth (Lizzy) Luke, 35 Jahre alt, plus/minus

*und*

Judith Brewer – älter

Charlotte Cary – älter

Kitty Givens – jung,

Helen Ludlow – mittleres Alter

Sarah Hollis – mittleres Alter, älter als Lizzy

Emma Jenkins – mittleres Alter

Ann Lavender – jung

Mary Middleton – jung, schwanger

Hannah Rusted – jung

Sarah Smith – älter

Peg Carter – jung, schwanger

*und außerdem*

*Der Gerichtsdiener*, Mr. Coombes

*Der Ehemann*, Frederick Poppy

*Der Doktor*, Mr. Willis

(von demselben Darsteller gespielt)

*Die Tochter der Hebamme*, Katy Luke

*Das Opfer*, Alice Wax

(von derselben Darstellerin gespielt)

*Die Mutter*, Lady Wax

Am liebsten wäre es mir, wenn der Richter eine körperlose Stimme wäre, aber das würde vermutlich einen weiteren Darsteller erfordern. Egal, ob er live spricht oder vom Band: Man sollte das Gefühl haben, seine Stimme wäre die von Gott. Sie muss von oben kommen.

Das Stück spielt im März 1759 an der Grenze zwischen Norfolk und Suffolk, in England.

Die Mütter können aus allen Kulturen stammen, es ist sogar entscheidend, dass die Gruppe die Vielfalt der Bevölkerung abbildet, die dort vorkommt, wo das Stück aufgeführt wird, und nicht die im England der 50er Jahre des 18. Jahrhunderts.

Ein Schrägstrich ( / ) markiert bei überlappendem Dialog den Moment der Unterbrechung.  
Ein Komma in einer eigenen Zeile ( , ) bedeutet eine Pause, ein Innehalten, ein kurzes Schweigen.

Ein Sternchen ( \* ) markiert Texte, die simultan bzw. einander überlagernd gesprochen werden.

## 1. HAUSARBEIT

*Charlotte Cary putzt Zinn  
Emma Jenkins seift die Kragen ihres Mannes ein  
Hannah Rusted schleppt Eimer mit Wasser an einer Schultertrage  
Helen Ludlow flickt ein Kleid bei Kerzenschein  
Ann Lavender wickelt ein schreiendes Baby  
Kitty Givens schrubbet einen Boden mit Sand und Bürsten  
Peg Carter fegt den Boden und die Decke mit einem Reisigbesen  
Judith Brewer benutzt einen Glättstein, um Falten aus Leintüchern herauszupressen  
Sarah Hollis klopft einen Teppich  
Mary Middleton knetet Brotteig, während sie mit ihrem Fuß eine Wiege schaukelt  
Sarah Smith rupft einen Fasan  
Elizabeth Luke trocknet Wäsche mit einer Kaltmangel*

*Das Baby weint, der Besen schabt, das Wasser schwappt, Mehl stiebt, Federn fallen, Zinn quietscht, der Besen und der Teppich schicken Staubwolken hoch.*

## 2. DIE FRAGLICHE NACHT

*Mitten in der Nacht. Das Haus eines Arbeiters. SALLY POPPY im Dunkeln und FREDERICK POPPY mit einer einzelnen Kerze. SALLY hat etwas gesucht. Man kann sie noch nicht richtig sehen.*

Fred                   Wieder da.  
  
Sally                  Dachte, du schlafst.  
  
Fred                  Vier Monate.  
  
Sally                  Ich hatte zehn Schilling und ein schönes Stück Spitze in der Büchse, wo sind die hin?  
  
Fred                  Vier Monate und kein einziges Wort.  
  
Sally                  Waren's nur vier? Hat sich länger angefühlt. Wo ist mein Geld, Fred?  
  
Fred                  Ich hab's ausgegeben.  
  
Sally                  Das ist nicht deins, ich hab's beiseitegelegt.  
  
Fred                  Beiseitegelegt, indem du mich bei der Butter beschwindelt hast, wo warst du?  
  
Sally                  Ein Misthaufen ist das hier, weißt du nicht, wo der Besen wohnt?  
  
Fred                  Sally.

- Sally Dachte, ich wär Jahre weg gewesen. Dachte, ich komm hier rein und alles ist anders und du hast einen langen grauen Bart, aber alles ist einfach wie immer, nur dreckiger.
- Fred Frau, / wo bist du
- Sally Enttäuschend.
- Fred wo zum Teufel bist du gewesen?
- ,
- Sally Ich wollte den Kometen sehen, wenn er kommt.
- Fred Den Kometen?
- Sally Mr. Halley hat ihn vorhergesagt.
- Fred red mir nicht von Kometen, Frau, im November hast du dieses Haus verlassen, mit einem anderen, auf dem Rücken von seinem / Pferd
- Sally Genau, nein
- Fred nein, leugne es nicht, man hat dich gesehen, also erzähl mir keinen verdammten Unfug über Kometen, Sally, kann schon sein, dass du in die Sterne geschaut hast, aber flach auf dem Rücken in einem / Graben
- Sally Darf ich
- Fred Jetzt rede ich
- Sally Oh.
- Fred in der Kirche musste ich so tun, als wärst du bei einer kranken Kusine in Stowmarket. Ich habe gelogen, im Haus Gottes.
- Sally Zur Kirche gehen ist wie Hausarbeit, man beurteilt dich danach, wie gut du sie machst, anschließend tut dir der Rücken weh, und wenn du fertig bist, musst du alles eine Woche später wieder machen.
- Fred Was du nicht sagst. Aber eine Seele machst du nicht so schnell sauber wie einen Boden.
- Sally Recht hast du, Fred. Einen Boden putzen ist viel schwerer, besonders wenn man einen Hund hat, wie wir. Wo ist Poppet?
- Fred Angeleint, draußen, hinten.
- Sally Gefüttert?

*Er stellt die Kerze hin und nimmt seinen Gürtel ab. SALLY nimmt die Kerze und zündet mit ihr drei weitere an.*

Fred Nein, nicht gefüttert. Sie hat Glück, dass ich ihr nicht den Hals umgedreht habe, Futter ist zu gut für die, heb deine Röcke. Tu deine Hände an die Wand.

Sally Such dir eins aus. Beides zugleich geht nicht.

*Sie dreht sich um. Man sieht sie zum ersten Mal im Licht. Von Kopf bis Fuß voll Blut.*

Fred mein Gott.

*Er lässt seinen Gürtel fallen.*

Bist du verletzt?

*FRED beginnt eine hektische, aber zarte Untersuchung, versucht herauszufinden, woher das Blut kommt.*

Wer war das? Wer hat dir das angetan?

Sally Niemand hat mir das angetan.

Fred Ich finde keine Wunde ... wo ist / die?

Sally Es gibt keine Wunde. Es ist nicht mein Blut.

Fred Aber ... wie / dann ...

Sally Du stinkst übrigens.

Fred Ich ... ich habe den Abort leergeschaufelt ...

Sally Diese Gemeinde hat lauter Geheimnisse, aber unsere Scheiße verteilen wir auf den Feldern, für alle sichtbar, und essen das Korn, das darin wächst.

Fred Wessen Blut ist das? Wessen – mein Gott – mein Gott, Sal, was war das, ein Unfall?

*SALLY nimmt einen Hammer aus ihrer Tasche.*

Sally Es war kein Unfall.

Fred Wessen Blut ist das? Sally, wessen Blut? Sprich, Mädchen!

Sally Ich bekomme ein Kind. Es ist nicht deins.

Fred Du Lügnerin.

*Er schlägt sie.*

Sally            Ich will meine zehn Schilling. Ich muss weg  
Fred            Du / alte Nutte.  
  
Sally            und ich muss mit irgendwas die Hebamme bezahlen, wenn / es soweit ist  
Fred            dreckige, geile Schlampe  
  
Sally            ein Baby kriegen ist nichts Dreckiges  
Fred            billige Hure  
  
Sally            oder vielleicht doch, kommt wohl drauf an, wer's reinmacht und wer es wieder rausholt – nein.

*Er hat den Hammer gepackt, sie schubst ihn mit Gewalt zurück.*

Nein. Nein, damit ist Schluss.

FRED fällt auf die Knie und sieht zum Himmel auf.

Fred            Möge Gott dir verzeihen.

SALLY gähnt.

Sally            ('tschuldige) Gott ist nicht da oben, Fred. Er ist in uns. In unsern Körpern. In deinem Körper und in meinem und in dem von Poppet auch. Er ist in deinem Blut, deinem Fleisch und deinem Hirn, das übrigens wie ein schmutziger Schwamm aussieht, mit dem man Fenster geputzt hat. Ein dreckiges graues Ding. Ich sage es noch einmal. Ich will meine zehn Schilling. Die Spitze kannst du behalten.

FRED schluchzt, angstvoll und elend.

Fred            Was ist passiert, Mädel? Was hast du getan?

*Aus ihrer anderen Tasche holt SALLY einen langen goldenen Zopf, der mit einem himmelblauen Band zusammengebunden ist. Sie benutzt eine der Kerzen, um ihn anzuzünden.*

Sally Poppy, du sagst mir jetzt sofort, wo zum Teufel du gewesen bist!

Sally            Ich bin Gott anschauen gewesen.

*Plötzlicher Black. Im Dunkeln das kräftige und anhaltende Geräusch eines Butterstampfers.*

### 3. HINRICHTUNGSTAG

*Es ist Waschtag, Wäsche ist aufgehängt.*

ELIZABETH LUKE *stampft Butter.*

MR. COOMBES kommt herein. Ein Strauß Narzissen. Ein Arm in einer Schlinge.

Coombes Guten Tag, Mrs. Luke.

Elizabeth Tag, Mr. Coombes.

*Er beobachtet sie. Sie ist sich seines Blicks bewusst.*

Ihr müsst entschuldigen, wenn ich nicht zum Reden unterbreche, die Butter wird sonst nicht.

*Er beobachtet sie weiterhin. Leise:*

Nicht jetzt, Billy.

Coombes Du bist Donnerstag nicht gekommen, / letzte

Elizabeth Schhhh.

Coombes Ich habe eine und eine viertel Stunde auf dich gewartet.

Elizabeth Ich habe dir gesagt, es ist vorbei.

Coombes Ich muss immerzu an deine Naturalien denken.

*Sie seufzt. Wechselt ihren Griff am Stampfer. Wischt Schweiß von der Stirn.*

Was ist denn falsch daran? Wir sind beide verwitwet.

Elizabeth Ich bin verwitwet, Billy, deine Frau ist höchst lebendig.

Coombes Ja, aber sie ist nach Lowestoft gegangen.

Elizabeth Was willst du?

*Mit einem Lächeln bietet er ihr die Narzissen an.*

Billy!

Coombes Ach, schon gut. Ich komme vom Schwurgericht. Der Richter will eine Jury von Müttern.

Elizabeth Will er mich?

Coombes Ja.

Elizabeth Kann er nicht eine andere nehmen?

Coombes Man hat mich geschickt, dass ich dich hole.

- Elizabeth Ausdrücklich mich?
- Coombes Wegen deiner Erfahrungen als Hebamme.
- Elizabeth Kannst du ihm sagen, dass heute mein großer Waschtag ist?
- Coombes Der Lauf der Gerechtigkeit hält nicht wegen deiner Wäsche an.
- Elizabeth Aber kann er nicht noch ein wenig warten?
- Coombes Es ist deine Pflicht als Bürgerin.
- Elizabeth Es kommt ungelegen.
- Coombes Was du für starke Arme hast.
- Elizabeth Billy.
- Coombes Sie haben die Mörder der kleinen Alice Wax gefasst und vor Gericht gestellt.
- Sie sieht überrascht hoch. Pause.*
- Elizabeth Mir war gar nicht klar, dass sie die, dass sie eine Leiche gefunden haben.
- Coombes Vor zwei Nächten hat der Vikar eine ungewöhnlich große Schar von Krähen im Himmel über dem alten Pearl Haus bemerkt. Sie haben das kleine Mädchen gefunden, zerteilt, in zwei Säcken in den Kamin gestopft.
- Elizabeth So kurz vorm Schornsteinfegen war bestimmt noch kein Kind von den Waxens.
- Coombes Lizzy! Ein elfjähriges Kind wurde umgebracht! Und die Waxens sind eine gute Familie.
- Elizabeth Gewiss. Die haben ein Haus voller Annehmlichkeiten, die sie vom Rest der Welt trennen, doch jetzt ist die Welt trotzdem bei ihnen eingedrungen.
- Coombes Was ist los mit dir, sie sind in Trauer!
- Elizabeth Es tut mir leid, ich bin müde.
- Coombes Es ist erst Mittag.
- Elizabeth Und trotzdem bin ich müde, Billy, wie lautet deine Frage?
- Coombes Lizzy, / nicht
- Elizabeth Lady Wax tut mir leid, aber mir scheint, die Leute hier sind zu schnell bereit, kleine Mädchen zu betrauern, und zu langsam bei erwachsenen Männern.

ELIZABETH *stampft weiter.*

- Coombes      Also, du weißt, ich verstehe deinen Kummer, aber John Wax ist ein Gentleman –
- Elizabeth     John Wax hat die Weide vom Mann meiner Schwester eingezäunt und ihm einen verwilderten Fleck Land dafür gegeben, ein Viertel so groß, und er hat David Swain aufhängen lassen, nach dem Schwarzen Recht.
- Coombes     Das Gesetz hat ihn angeklagt.
- Elizabeth    Er wurde gehängt, Billy! Es geschieht gegenwärtig Übles in diesem Land, das schlimmer ist als der Tod eines Kindes.
- Coombes    Und was ist mit der armen Lady Wax? Ihr Leben wird eine offene Wunde bleiben.
- Elizabeth   Gut. Dieser Frau wurde ihr Leben lang noch nie etwas genommen, vielleicht macht die Erfahrung sie milder, wie der Frost eine Pastinake.
- Coombes   So grausam hab ich dich noch nie reden gehört.
- Elizabeth   Du hast mich noch nie mitten bei der Hausarbeit angetroffen.

*Erschöpft geht sie vom Butterstampfer weg.*

- Coombes    Gib mir einen Kuss.
- Elizabeth   Nein.
- Coombes   Ach komm.
- Sie seufzt. Prüft, dass sie nicht beobachtet werden. Sie gibt ihm einen Kuss. Er streichelt ihren Kopf.*
- Ich werde nicht mit dir rechten, Lizzy. Aber du bist nicht fair. Die Waxens waren anständig zu mir.
- Elizabeth   Seit wann?
- Coombes   Seit sie mir Arbeit gegeben haben.
- Elizabeth   Was für welche?
- Coombes   Saatkrähen verscheuchen.
- Elizabeth   Das ist Kinderarbeit.
- Coombes   Es ist Arbeit.

- Elizabeth Dennoch, du bist kein Landarbeiter. Du bist Dachdecker.
- Coombes Nicht mit einem Arm. Das ist ein langes hartes Jahr gewesen, wirklich, Lizzy
- Elizabeth Ich weiß.
- Coombes Ich weiß, dass du das weißt, die ganze Stadt weiß es, die ganze Stadt lacht, nur nicht die Waxens. Heute Morgen haben sie mir eine Bleibe angeboten, ein kleines Häuschen, gehört zum Vertrag, das nenne ich sehr christlich.
- Elizabeth Welches?
- Coombes Weißt du, wo der alte Weasel Humphrey lebt?
- Elizabeth Das, was immer voller Bienen ist?
- Coombes Ja, das. Es ist recht geräumig
- ELIZABETH nimmt wieder den Stampfer und arbeitet weiter.*
- Elizabeth Nein, aber Lady Wax ist wirklich elend dran. Die Haube von dem Kind war immer wunderschön plissiert. Und wenn es in unserer Mitte Mörder gibt, bin ich froh, dass sie nicht frei herumlaufen.
- Coombes Sie wurden gestern Nacht verhaftet. Ein Mann und eine Frau. Es hat nur achtzehn Minuten gedauert, dann waren beide schuldig gesprochen.
- Elizabeth Keine Leute von hier?
- Coombes Thomas McKay war ein Fremder, kam von Schottland runter. Er wurde heute Morgen schon gehängt. Du hättest die Menge sehen sollen.
- Elizabeth Ich schau nicht gerne zu, wenn das Leben einen Körper verlässt, noch nie. Und die letzten zwei Tage war ich in einem dunklen Zimmer eingesperrt, um Mrs. Lovell bei der Geburt von Zwillingen zu helfen.
- Coombes Ich habe nur von einem Sohn gehört.
- Elizabeth Ich habe auch ein Mädchen auf die Welt geholt.
- Coombes Oh. Und ist / sie?
- Elizabeth nein, sie hat nur ein paar Minuten gelebt.
- Coombes Noch eins? Das tut mir leid, Schatz.
- Er greift sanft nach ihr. Sie lässt sich trösten. Zwischen ihnen ist Zärtlichkeit.*
- Elizabeth Mrs. Lovell hat ihren Wehentrunk verweigert.

- Coombes Niemand gibt dir die Schuld.
- ELIZABETH *fängt mit erneutem Eifer an zu stampfen.*
- Elizabeth Zwölf Babys verloren in genauso vielen Monaten
- Coombes Es ist / Gottes Wille
- Elizabeth und mir gibt man als Erster die Schuld, Gott? Nein, Gott beschuldigen sie nicht. Keiner gibt Gott die Schuld, wenn man sie einer Frau geben kann. Wer ist der Helpershelfer? Auch ein Fremder?
- Coombes Nein, es ist Sally Poppy, aus Metfield.
- Elizabeth Kenne ich nicht.
- Coombes Freddy Poppys Frau. Francis Cobbs Tochter.
- ELIZABETH *hört mit dem Stampfen auf.*
- Elizabeth Sally? Janet Cobbs Mädchen?
- Coombes War vielleicht vorherbestimmt, die ganze Familie ist des Teufels, der Vater ist ein Halunke, der Bruder auch nicht besser, die Mutter ist ein Luder, und alle haben Fratzen voller Pockennarben und stinken. Sally ist genauso, schon mit zehn hat sie sich mit Matrosen eingelassen.
- Elizabeth Billy –
- Coombes ach, kommt mir nicht mit Billy, du weißt, es ist wahr.
- Elizabeth Aber ... hat sie das Wax-Mädchen denn überhaupt gekannt?
- Coombes Sally war bei den Waxens eine Zeit lang Wäscherin.
- Elizabeth Warum wurde sie entlassen?
- Coombes Ein paar Korsetts sind aus dem Schrank von Lady Wax verschwunden.
- Elizabeth Und, und, und hat Sally gestanden?
- Coombes Nein, aber sie ist ohne Frage schuldig. Ihr Mann sagt, sie sei mitten in der Nacht heimgekehrt, blutüberströmt, mit einem Hammer in der Hand, und hat unentwegt gelacht und eine Salve von teuflischen Flüchen abgefeuert.
- Elizabeth Ich habe gehört, dass sie in ihrer Ehe nicht sehr glücklich war.
- Coombes Ja, jetzt ist der arme Mann wenigstens frei. Eine unzufriedene Frau ist die Hölle auf Erden.
- Elizabeth Und Sally ist, sie ist jetzt zum Tod durch den Strang verurteilt, ja?

Coombes So ist es und so soll es sein, vor dem Schwurgericht wartet eine fünfzigköpfige Menge auf das Spektakel, aber sie plädiert auf schwanger. Wir haben elf Frauen als Geschworene, wir brauchen aber zwölf.

ELIZABETH *schüttelt den Kopf, beunruhigt, und fängt wieder an zu stampfen.*

Elizabeth Find eine andere, ich kann nicht.

Coombes Das Mädchen lügt.

Elizabeth Ich kann nicht die sein, die das entscheidet.

Coombes Die Mutter von Alice liegt im Bett, stirbt vor Kummer.

Elizabeth Und was ist mit Sallys Mutter?

Coombes Was soll mit der sein? Janet Cobb hat eine Teufelin zur Welt gebracht.

Elizabeth Erlaube mal, ich habe Sally zur Welt gebracht. Janet hat nur die Schreie beigesteuert.

,

Coombes Du hast das Mädchen entbunden?

Elizabeth Sie war meine erste. Es war drei Tage vor meinem Vierzehnten, meine Mutter konnte das Bett nicht verlassen, also habe ich sie aufgefangen und in Janets Arme gelegt.

*Sie hört auf zu stampfen.*

Liebes kleines Ding.

Coombes Jetzt aber nicht mehr. Das Flittchen ist für den Galgen wie geschaffen. Glaub mir, auf der Mangel war Schmutz, als die da durchgepresst wurde.

*Sie beginnt wieder zu stampfen.*

Elizabeth Na ja. Vielleicht wird's durch die Mutterschaft besser.

Coombes Es gibt kein Kind, Lizzy! Das ist reiner Humbug.

Elizabeth Ich glaube ihr.

Coombes Du hast sie doch noch nicht einmal gesehen!

Elizabeth Ich weiß, sie wurde in einem kalten Raum angeklagt, von kalten Männern, aufgrund der Aussage eines kalten Ehemanns, ohne jede Fürsprache und mit einem Mob draußen vorm Fenster. Selbst wenn sie lügt, ich mach ihr keinen Vorwurf, ich würde auch lügen. Wenn eine Frau lebendig begraben wird,

greift sie noch nach dem schäbigsten Werkzeug, um sich wieder frei zu schaufeln.

MR. COOMBES *stellt sich hinter sie, schiebt eine Hand unter ihren Rock, erforscht.*

Coombes So würdest du nicht reden, hättest du sie auch nur eine Minute erlebt. In meiner ganzen Zeit als Gerichtsdiener bin ich so etwas Bösem nie begegnet. Heute Morgen wollte sie einen Becher Wasser. Ich stand wie neben mir und hab gedacht: Ich sehe zu, wie ein Teufel einen Becher Wasser trinkt. Wie kann sich der Teufel mit so etwas Belanglosem wie einem Becher Wasser befassen?

*Er küsst ihren Nacken.*

Elizabeth Vielleicht ist sie kein Teufel. Vielleicht hat sie nur aus Treue zu einem den Kopf verloren und muss jetzt dafür hängen.

*Sie hört auf zu stampfen. Aufgewühlt. Nimmt MR. COOMBES Hand weg.*

Coombes Ah, was soll das jetzt? Kopf hoch, Puppe. Na komm, ich finde es schrecklich, dich so bedrückt zu sehen.

Elizabeth Bitte, Billy. Sag dem Richter, ich war nicht zu Hause.

*Er seufzt.*

Coombes Ach, wie du willst. Ich trage dich nicht hin. Dann sind es eben elf, ohne dich geht's schneller, in der Jury gibt es keine Frau, die sie leben lassen will.

*Sie schaut zu ihm hoch.*

Ich hasse es, wenn wir streiten.

*Pause.*

Elizabeth Katy!

KATY kommt angerannt. Sie wurde mit Schwefel angemalt und ist hellgelb.

Coombes Genau die Maid, die ich gesucht habe.

*Er streckt die Narzissen KATY hin, sie nimmt sie, erfreut und schüchtern.*

Elizabeth Ich muss weg mit Mr. Coombes. Hol mein Tuch.

Coombes So ist's recht!

KATY rennt wieder fort.

Elizabeth Und einen Laib Brot!

*ELIZABETH bewegt sich rasch, sammelt Butterpaddel auf, nimmt Wäsche von der Leine.*

Coombes Ich dachte, ihr ging's besser.

Elizabeth Dachte ich auch. Ich putze und wasche und putze und wasche, und trotzdem juckt es meine Kinder überall.

*KATY kommt mit ELIZABETHS Schultertuch und einem Laib Brot zurück.*

Nimm den Stampfer. Hier sind die Paddel für wenn die Butter fertig ist und danach spül die schwere Wäsche. Fürs Zusammenlegen bin ich zurück.

*ELIZABETH legt sich ihr Tuch um.*

*KATY beginnt zu stampfen. Sie schaut dabei in den Himmel.*

Coombes Wann kommt denn jetzt dieser Komet, Kit? Du schaust schon so lange in den Himmel, du kriegst noch einen steifen Nacken.

Katy Ich darf ihn nicht verpassen. Ich bin längst tot, wenn er das nächste Mal vorbeikommt.

Coombes Das weißt du nicht. Das ist doch in der Zukunft, vielleicht wirst du ja hundert, wie meine Oma.

Katy Wann fängt die Zukunft an?

Coombes Na ja. Wenn, wenn die Vergangenheit endet, wahrscheinlich.

Katy Wann endet die Vergangenheit?

Coombes Oh, ich weiß nicht, vielleicht ... vielleicht ungefähr, äh ... JETZT!

*Er stürzt sich auf sie, kitzelt sie, sie kichert.*

Elizabeth An Eurer Stelle würde ich schon mal losgehen, Mr. Coombes. Das Wetter ist miserabel, ich trödele nicht, und Eure Beine sind kürzer als meine.

*Er ist pikiert. Sie nimmt das Brot.*

Coombes Lassen Sie das hier. Der Richter erlaubt keine Lebensmittel.

*MR. COOMBES geht. ELIZABETH versteckt das Brot unter ihren Röcken.*

Katy Wo gehst du hin?

Elizabeth Zum Schwurgericht. Eine Frau dort braucht Hilfe. Sie ist eine verkommene, dumme, arme Kreatur, und ich will ihr Leben retten.

*Sie geht. KATY stampft weiter Butter.*

*Das sieht man so lange, bis es etwas zu lang zu dauern scheint.*

*Es ist eine monotone, harte Arbeit, und ihr tun die Arme davon weh.*

*Dann: Black.*

#### 4. DIE EINSETZUNG

*Das Geräusch des Butterstampfers dauert an. Im Dunkel hört man die STIMME DES RICHTERS.*

Richter            Tretet vor, Mrs. Charlotte Cary.

*CHARLOTTE CARY tritt aus dem Dunkel ins Licht.*

Legt Eure rechte Hand auf die Bibel, seht die Gefangene an und hört Euren Eid: Ihr, als die Vorsitzende der Geschworenen, schwört, dass Ihr sorgfältig erforscht, untersucht und prüft, ob Sally Poppy, jetzt Gefangene vor Gericht, ein Kind erwartet oder nicht, und daraus ein gerechtes Urteil fällt, gemäß der Grundlagen Eures Könnens und Wissens. So wahr Gott helfe.  
Küssst die Bibel.

Charlotte        Ich, Mrs. Charlotte Cary, Witwe von Colonel Samuel Cary, bin aus Colchester, auf Besuch in dieser Gemeinde. Zwei Töchter, beide erwachsen. Meine Hoffnung auf einen Spaziergang wurde durch einen verstauchten Knöchel zunichtegemacht, und so wollte ich mich bei dem Prozess vergnügen. Ich habe um fünf eine Verabredung zum Essen. Mir wurde gekochter Speck versprochen. Gekochten Speck mag ich besonders gern.

*CHARLOTTE küsst die Bibel und geht zurück ins Dunkel.*

Richter            Tretet vor, Mrs. Hannah Rusted.

*Die nächste Mutter tritt aus dem Dunkel, HANNAH RUSTED.*

Legt Eure rechte Hand auf die Bibel. Denselben Eid, / den Eure Vorsitzende geleistet hat, sollt Ihr getreulich achten und Euren Teil erfüllen. So wahr Gott helfe. Küssst die Bibel.

Hannah            Ich bin Hannah Rusted. Der Lohn von meinem Mann ist gesunken, während der Brotpreis steigt. Wir haben drei Kinder, und die meiste Zeit geht es uns mehr schlecht als recht, aber seit Weihnachten träume ich davon, dass mein Mann zwangsweise in die Marine eingezogen wird, und wenn ich aufwache, bin ich so froh.

*HANNAH küsst die Bibel und geht zurück ins Dunkel.*

Richter            Tretet vor, Mrs. Mary Middleton.

*Die nächste Mutter tritt aus dem Dunkel, MARY MIDDLETON.*

Legt Eure rechte Hand auf die Bibel.

MARY legt ihre linke Hand auf die Bibel. MR. COOMBES flüstert ihr ins Ohr, und sie wechselt zur rechten.

Denselben Eid, / den Eure Vorsitzende geleistet hat, sollt Ihr getreulich achten und Euren Teil erfüllen. So wahr Euch Gott helfe. Küssst die Bibel.

Mary \*Mary Middleton. Ehefrau von Amos Middleton. Ich weiß nicht, was ich Euch sonst erzählen soll, außer dass wir fünf Kinder haben, und in unserem Haus ist ein Humpen, der ist verhext. Manchmal fliegt er ungebeten durch das Zimmer, aber ich bin die Einzige, die es gesehen hat, und mein Mann sagt, er wirft einen guten Humpen nicht weg, bloß meinetwegen.

MARY küsst die Bibel und geht zurück ins Dunkel.

Richter Trete vor, Mrs. Helen Ludlow.

*Die nächste Mutter tritt aus dem Dunkel, HELEN LUDLOW.*

Legt Eure rechte Hand auf die Bibel. Denselben Eid, / den Eure Vorsitzende geleistet hat, sollt Ihr getreulich achten und Euren Teil erfüllen. So wahr Euch Gott helfe. Küssst die Bibel.

Helen \*Ich bin Helen Ludlow, mein Mann Tom arbeitet als Tuchhändler. Bei seinem Heiratsantrag hat er mir zwei Unterröcke und sechs Taschentücher überreicht. Ich knüpfe gerne Teppiche und Makramee und hatte in acht Jahren zwölf Fehlgeburten. Ein Kind, ein Junge, tot geboren. Manchmal bringt mich Tom so zum Lachen, dass ich denke, mein Mieder platzt.

HELEN küsst die Bibel und geht zurück ins Dunkel.

Richter Trete vor, Mrs. Emma Jenkins.

*Die nächste Mutter tritt aus dem Dunkel, EMMA JENKINS.*

\*Legt Eure rechte Hand auf das Buch und hört Euren Eid: Ihr schwört, dass Ihr sorgfältig erforscht, untersucht und prüft, ob Sally Poppy, jetzt Gefangene vor Gericht, ein Kind erwartet oder nicht, und daraus ein gerechtes Urteil fällt. So wahr Euch Gott helfe. Küssst die Bibel.

Emma Mrs. Emma Jenkins, Frau von Walter, Mutter von William. Wir haben einen Laden, in dem wir Trockenware verkaufen, einen Kamin, der qualmt, und einen Abfluss vor dem Haus, aus dem es faulig riecht. Mein Sohn wog zwölf Pfund, als er geboren wurde, aber jetzt vertragen wir uns sehr gut.

EMMA wischt mit ihrem Taschentuch die Bibel ab, küsst sie und geht zurück ins Dunkel.

Richter Trete vor, Mrs. Ann Lavender.

*Die nächste Mutter tritt aus dem Dunkel, ANN LAVENDER.*

\*Legt Eure rechte Hand auf das Buch und hört Euren Eid: Ihr schwört, dass Ihr sorgfältig erforscht, untersucht und prüft, ob Sally Poppy, jetzt Gefangene vor Gericht, ein Kind erwartet oder nicht, und daraus ein gerechtes Urteil fällt. So wahr Euch Gott helfe. Küsst die Bibel.

Ann \*Ich heiße Ann Lavender, Ann ohne E. Ich wurde mit E getauft, aber mein Mann fand mich ohne eleganter. Wir sind erst kürzlich hierhergezogen, weil wir unsere vier Töchter in ländlicher Ehrlichkeit aufziehen wollen. William ist Dichter und hatte den Wunsch, sich die Hausarbeit gerecht zu teilen und lange einsame Spaziergänge zu machen. Letzteres ist ihm hervorragend gelungen.

ANN *küsst das Buch und geht zurück ins Dunkel.*

Richter Trete vor, Mrs. Sarah Smith.

*Die nächste Mutter tritt aus dem Dunkel, SARAH SMITH.*

\*Legt Eure rechte Hand auf das Buch und hört Euren Eid: Ihr schwört, dass Ihr sorgfältig erforscht, untersucht und prüft, ob Sally Poppy, jetzt Gefangene vor Gericht, ein Kind erwartet oder nicht, und daraus ein gerechtes Urteil fällt. So wahr Euch Gott helfe. Küsst die Bibel.

Sarah Smith \*Sarah Smith. Ich wurde 1676 geboren, ich habe einundzwanzig Kinder gehabt und drei Ehemänner, alle sehr zufriedenstellend. Bis letztes Jahr konnte ich eine ganze Minute Handstand machen.

SARAH SMITH *küsst die Bibel und geht zurück ins Dunkel.*

Richter Trete vor, Mrs. Margaret Carter.

*Die nächste Mutter tritt aus dem Dunkel, PEG CARTER.*

\*Legt Eure rechte Hand auf das Buch und hört Euren Eid: Ihr schwört, dass Ihr sorgfältig erforscht, untersucht und prüft, ob Sally Poppy, jetzt Gefangene vor Gericht, ein Kind erwartet oder nicht, und daraus ein gerechtes Urteil fällt. So wahr Euch Gott helfe. Küsst die Bibel.

Peg \*Peg Carter, mein Mann David ist Gärtner bei der Familie Wax, wie sein Vater und sein Großvater vor ihm. Letztes Jahr hat er einen Judasbaum gepflanzt, Flieder und Dahlien in blauen und goldenen Töpfen. Er ist ein guter Mann und weiß viele Sachen, wie, dass man zum Fangen von Ohrwürmern eine Schweineklaue aufhängen muss, und er kann auch mit seiner Zunge etwas machen, für das ich sehr empfänglich bin.

PEG *küsst die Bibel und geht zurück ins Dunkel.*

Richter Trete vor, Mrs. Sarah Hollis.

*Die nächste Mutter tritt aus dem Dunkel, SARAH HOLLIS.*

Legt Eure rechte Hand auf das Buch und hört Euren Eid: Ihr schwört, dass Ihr sorgfältig erforscht, untersucht und prüft, ob Sally Poppy, jetzt Gefangene vor Gericht, ein Kind erwartet oder nicht, und daraus ein gerechtes Urteil fällt. So wahr Euch Gott helfe. Küsst die Bibel.

*Pause. SARAH HOLLIS strahlt freundlich, hebt den Daumen, sagt aber nichts.*

Richter           Mrs. Hollis, ich muss Euren Eid hören.

*Pause.*

Mrs. Hollis.

KITTY tritt vor, entschuldigend.

Kitty           Äh, sie redet nich, Euer Ehren. Hat nich mehr geredet seit – wie lang jetzt? Zwanzig Jahre mindestens, seit der Geburt von ihrem Sohn, Lucas. Als es mit den Wehen losging, hat sie noch geschnattert, aber seitdem ist sie völlig sprachlos.

Richter       Wie kommt sie zurecht?

Kitty           Ganz gut. Würd ich sagen, was, Liebes?

*Sie sieht SARAH HOLLIS an, SARAH HOLLIS nickt zustimmend.*

Ja, sie sagt, ganz gut.

Richter       Nun. Vielleicht kann Mrs. Hollis mir ein Zeichen geben, dass –

SARAH HOLLIS nickt und strahlt.

Kitty           Ja, sie nickt.

Richter       Vielen Dank, Mrs. Hollis. So wahr Euch Gott helfe. Küsst die Bibel.

*SARAH HOLLIS küsst die Bibel und geht zurück ins Dunkel.*

Tretet vor ... ähm ... Mrs. Katherine Givens.

Kitty           Das bin ich.

Richter       \*Legt Eure rechte Hand auf das Buch und hört Euren Eid: Ihr schwört, dass Ihr sorgfältig erforscht, untersucht und prüft, ob Sally Poppy, jetzt Gefangene vor Gericht, ein Kind erwartet oder nicht, und daraus ein gerechtes Urteil fällt. So wahr Euch Gott helfe. Küsst die Bibel.

Kitty           \*Kitty Givens, aus Oban, das ist weit rauf in Schottland. Sechs Kinder. Vier, die leben. Ich mag die Engländer nich, aber das Wetter ist erträglich.

KITTY küsst die Bibel und geht zurück ins Dunkel.

- Richter                   Tretet vor, Mrs. Judith Brewer.
- Die nächste Mutter tritt aus dem Dunkel, JUDITH BREWER.*
- \*Legt Eure rechte Hand auf das Buch und hört Euren Eid: Ihr schwört, dass Ihr sorgfältig erforscht, untersucht und prüft, ob Sally Poppy, jetzt Gefangene vor Gericht, ein Kind erwartet oder nicht, und daraus ein gerechtes Urteil fällt. So wahr Euch Gott helfe. Küsst die Bibel.
- Judith                   \*Judith Brewer. Ich habe meinen Mann kennengelernt, als uns ein Junge die Schnürsenkel zusammenband, während wir beide im Fenster eines Konditors in Norwich die Kuchen bewundert haben. Ich befindet mich mitten in den Wechseljahren, und obwohl ich meinen Mann sehr liebe, habe ich in letzter Zeit wilde Träume, in denen ein junger Bauer mit blankem Oberkörper seinen Acker pflügt. Manchmal packt mich eine heiße, unbeherrschbare Wut, und obwohl es März ist, hoffe ich, die anderen Damen stimmen zu, dass wir die Fenster öffnen.
- JUDITH küsst die Bibel und geht zurück in das Dunkel.
- Richter                   Tretet vor, Mrs. Elizabeth Luke.
- ELIZABETH LUKE tritt aus dem Dunkel.*
- Legt Eure rechte Hand auf das Buch und hört Euren Eid: Ihr schwört, dass Ihr sorgfältig erforscht, untersucht und prüft, ob Sally Poppy, jetzt Gefangene vor Gericht, ein Kind erwartet oder nicht, und daraus ein gerechtes Urteil fällt. So wahr Euch Gott helfe. Küsst die Bibel.
- ELIZABETH zögert.
- Küsst die Bibel, Mrs. Luke.
- Pause.*
- Mrs. / Luke.
- Elizabeth               Verzeiht mir. Ich habe Angst.
- Richter                   Mr. Coombes, der Gerichtsdiener, wird anwesend sein, und die Gefangene ist gefesselt, sie kann Euch nichts tun.
- Elizabeth               Ich habe keine Angst vor der Gefangenen. Ich habe Angst, wenn das Mädchen in den ersten Monaten ist, dass man es vielleicht nicht sicher wissen kann, und dennoch verlangt Ihr von uns ein Urteil, das womöglich ihren Tod bedeutet. Wie viel Zeit wird uns gegeben?
- Richter                   So lange, wie es nötig ist. Eine Stunde sollte reichen.
- Elizabeth               Eine Stunde?

Richter            Wenn das Kind bereits spürbar ist, wird es gleich offenkundig.

Elizabeth        Wie?

Richter            In ... gewisser Weise.

Elizabeth        Es gibt keine gewisse Weise.

Richter            Ich beziehe mich / auf –

Elizabeth        Nein. Hier kann es zu keinem klaren Urteil kommen, wir werden zwölf Frauen sein, die sich auf einem Teppich von Meinungen bewegen, als wären es Tatsachen. Ihr gebt uns eine Stunde für das Fällen einer Entscheidung, mit der man ewig weiterleben muss.

*Pause.*

Richter            Die Mütter warten, Mrs. Luke.

ELIZABETH zögert. Dann küsst sie die Bibel und geht ins Dunkel.  
MR. COOMBES tritt aus dem Dunkel und steht vor dem RICHTER.

Richter            Mr. Coombes. Ihr sollt diese Jury von Müttern getreulich ohne Essen, Trinken, Licht und Wärme halten. Ihr sollt es nicht dulden, dass irgendeine andere Person, außer der Gefangenen, mit ihnen spricht, ebenso wenig Ihr selbst, es sei denn, Ihr fragt sie, ob sie ein Urteil gefällt haben. So wahr Euch Gott helfe. Küsst die Bibel.

MR. COOMBES küsst die Bibel und geht zurück ins Dunkel.  
*Das Geräusch des Butterstampfers hört auf.*

## 5. ESSEN, TRINKEN, WÄRME, LICHT

*Ein kalter, kahler Raum über dem Gerichtssaal. Er ist düster. Obwohl ein Feuer aufgeschichtet ist, brennt es nicht.*

*Die MÜTTER, außer ELIZABETH, sind versammelt. Sie schwatzen, tratschen, lachen, ein Stimmengewirr, über das sich die Stimme von EMMA JENKINS erhebt.*

Emma              Seht euch das an. Ein dreckiger Kaminsims. In einem Gerichtsgebäude, da kommen einem die Tränen, oder? Sarah. Sarah. Sarah. Sarah.

SARAH SMITH sieht her.

Nicht du, Sarah Smith, Sarah Hollis.

SARAH HOLLIS sieht her, sie zeigt es ihr.

Ein dreckiger Kaminsims, kommen dir da nicht die Tränen? Wer macht für die sauber? Wer führt das Haus für das Gesetz? Hier müsste mal gründlich durchgefegt werden, so schmutzig wie in einem Kuhstall.

SARAH HOLLIS *schüttelt ein Taschentuch aus, spuckt darauf und beginnt zu wischen.*

Und, Gott steh mir bei, der *Boden!* Auf dem Boden würde ich kein Schwein schlachten, was machst du da, Judith Brewer?

JUDITH *versucht unter Mühen ein Fenster zu öffnen, es klemmt. Sie schwitzt.*

Judith Es ist etwas stickig hier drin, oder nicht?

*Ein Johlen von der Menge draußen, als das Fenster aufgeht.*

Emma Ist es nicht! Es ist eiskalt, mach zu! Mach das zu!

Judith Ich glaube, ich würde mich wohler fühlen, / wenn

Emma Mach's. Zu.

JUDITH *schließt das Fenster. Setzt sich hin und wischt ihren Nacken mit einem Taschentuch.*

Kitty Was ist los?

Helen Bist du krank?

Judith Mir ist nur wärmer, als mir lieb ist.

Emma Am Morgen lag Eis auf den Dachsparren, und sie will offene Fenster!

Charlotte Sie leidet. Lassen Sie sie.

EMMA *sieht CHARLOTTE an.*

Emma Entschuldigung, wir kennen uns noch nicht.

Charlotte Mrs. Charlotte Cary. Ich bin auf Besuch aus Colchester. Mein Mann war Colonel William Cary vom 40. Regiment. Ich glaube, ich soll als Vorsitzende wirken.

*Pause. EMMA korrigiert ihre Haltung, als sie erkennt, dass sie zu jemand Höherstehendem spricht.*

Emma Was für ein fröhlicher Hut. Mrs. Emma Jenkins. Sehr erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen.

EMMA *knickst, CHARLOTTE erwiderst den Knicks. KITTY und HANNAH unterdrücken ein Lachen.*

Judith           Wen denn?

Charlotte       Wie bitte?

Judith           Wen besuchen Sie?

                  ,

Charlotte       Freunde.

Ann              Meine Schwester lebt in Colchester. In der St. John's Street, kennen Sie die?

CHARLOTTE *dreht sich, um ANN anzuschauen. Pause.*

Charlotte       Ja.

Emma            *Bedräng sie nicht, Ann! Mrs. Cary, wollen Sie es sich nicht bequem machen?*

EMMA *zieht einen Stuhl für CHARLOTTE heran und setzt sich neben sie.*

Mary            Wie lang behalten die uns hier, was meinst du?

Emma            So lange, wie es dauert. Ich bin froh, dass ich meine Pflicht für die Gemeinde tun kann, Mrs. Cary.

Helen           Aber es ist ein unangenehmer Dienst, Emma.

Emma            Unangenehm? Warum?

Helen           Dass man solch eine Macht über ein anderes Leben hat, mir ist dabei sehr unwohl.

Emma            Ach ja? Mir nicht, eine Menge Leute in der Gemeinde wären besser dran, wenn ich etwas Macht über sie hätte. Derweil verschleudern sie ihr Geld für Gin, pinkeln auf meine saubere Treppe, und konsultiert werde ich einzig und allein jetzt, wo wir zu dem Volksfest hier gekarrt werden.

Ann             Ich habe diese Pflicht noch nie ausgeübt, und du?

Emma            Sechs Mal. Sie lügen ausnahmslos.

Judith          Sechs Mal?

Emma            Wir haben früher in London gelebt. In London gibt es viel mehr Hinrichtungen. Das Klima ist da insgesamt krimineller.

Kitty            Gibt da mehr zu stehlen. Die ganzen Geldsäcke. Geschieht denen recht, dass man sie ausraubt.

Sarah Smith Wie gefällt Ihnen unsere Stadt, Mrs. Cary? Ich war noch nie weg und bin immer interessiert, wie ein Außenstehender sie sieht.

Charlotte Sie wirkt sehr hübsch.

Sarah Smith Oh, ja. Solange niemand umgebracht wird.

Peg Still, Mrs. Smith! Sie wissen doch, für gewöhnlich ist es ein sehr anständiger Ort! (*Zu CHARLOTTE*) Jedes Jahr gibt es eine Speckschwarte als Preis für das Paar mit der glücklichsten Ehe.

KITTY und HANNAH unterdrücken ein Stöhnen.

Charlotte Was für eine charmante Tradition.

Peg Ja, nicht wahr?

*Pause. PEG wartet auf eine Frage, die nicht kommt.*

Ja, da stimmt die ganze Stadt mit ab. Jeder Haushalt nimmt teil.

*Pause.*

Es ist eine enorm große Ehre, wenn man gewinnt.

Kitty Ich halt's nicht aus, sag ihr doch einfach, wer es war.

Peg Oh, ich bin sicher, Mrs. Cary interessiert sich kein bisschen / für örtliche

Charlotte Wer hat gewonnen / in diesem Jahr?

Peg Also, tatsächlich haben mein Mann David und ich ihn schon zwei Jahre hintereinander gewonnen.

Charlotte Ach wirklich?

Peg Ja.

Charlotte Meinen Glückwunsch.

Peg Danke. Das ist sehr viel Speck.

ELIZABETH kommt herein.

Elizabeth Meine Damen.

Hannah \*Lizzy!

Kitty \*Dem Himmel sei Dank.

Judith Wie geht's dir, meine Kleine?

*Geschnatter, während die MÜTTER, mit Ausnahme von CHARLOTTE und EMMA, sich um sie scharen.*

- Elizabeth Ich falle noch nicht auseinander. Peg, wie sieht's bei dir aus?
- Peg Ich bin selbst kurz davor, wen umzubringen!
- Elizabeth Wird also nicht mehr lange dauern.
- Kitty Wir hätten nicht gedacht, dass du heute hier bist.
- Elizabeth Mr. Coombes hat mich her befohlen. Ann, du wirkst müde.
- Ann Harriet zahnt.
- Elizabeth Hast du's schon mit Laudanum bei ihr versucht?
- Ann Gestern Nacht habe ich ihr zehn Tropfen gegeben.
- Elizabeth Probier's mit fünfzehn und schau, was das bringt. Seid ihr alle schon seit heute Morgen hier?
- Hannah Wir wollten nur beim Prozess zusehen, wir wussten nicht, dass man uns zum Dienst verdonnert.
- Peg Meine Hände, fühl meine Hände.
- ELIZABETH reibt PEGs Hände, wärmt sie für sie.
- Elizabeth Dann seid ihr nicht aus freien Stücken hier?
- Emma Ich schon.
- Kitty Sie schon.
- Ann Wir anderen
- Sarah Smith Die haben die Türen verriegelt.
- Kitty Die wollten uns nicht rauslassen.
- Hannah Als die Kreatur Einspruch erhoben hat, wurde Kitty und mir klar, von wo der Wind weht, und wir wollten weglaufen –
- Anna Wir sind alle gerannt.
- Emma Ich nicht.
- Peg So schnell sind Damen noch nie aus dem Gericht geeilt.

- Elizabeth      Und ihr seid die, die nicht schnell genug waren. Mary, wie schön, dass wir uns sehen, Kleine, wie geht's dir?
- Mary            Ehrlich gesagt, Lizzy, ich bin sehr verärgert.
- Elizabeth      Oje, warum denn?
- Mary            Ich habe ein Feld voller Lauch, der muss heute noch gezogen werden. Glaubst du, es wird sehr lang dauern mit dem Urteil?
- Elizabeth      Das Urteil wurde bereits gefällt. Wir sollen nur über die Strafe entscheiden, wurde das – hat euch das niemand erklärt?
- Mary            Oh. Ja. Du hast recht.
- ,
- Lizzy, ich wollte kurz fragen ...
- MARY zieht ELIZABETH zur Seite.*
- du hast mich doch letztes Jahr mit was behandelt.
- Elizabeth      Das Pflaster mit Mutterwurz?
- Mary            Nein. Nein. Nein, das andere. Als du.
- Sie zeigt diskret auf ihre Scham.*
- Auf dem Bett. Mit deiner Hand und dem. Öl und dem. Reiben.
- Elizabeth      Oh ja, das ist eine sehr beliebte Massage, hat es dir gutgetan?
- Mary            Ja, ich, ich, ich habe gespürt, dass das, das war eine sehr hilfreiche Entleerung, wirklich.
- Elizabeth      Sehr erfrischend.
- Mary            Genau. Genau das. Hat all die üblen Säfte rausgeschafft.
- Elizabeth      Freut mich, dass es gewirkt hat.
- Mary            Oh ja, hat es. Ja. Ja. Ja.
- ,
- Ja, aber trotzdem hab ich in letzter Zeit das Gefühl, dass sich in mir wieder viel Übles angestaut hat. Ich weiß nicht, wo das herkommt, aber. Besser, man, äh. Besser, man schafft das wieder raus, meinst du nicht?
- Elisabeth     Ja. Komm nächsten Dienstag zu mir.

Mary Da freu ich mich schon jetzt sehr drauf, Lizzy.

Judith Ist heute nicht dein großer Washtag, meine Kleine?

ELIZABETH *dreht sich zu JUDITH, blickt sie prüfend an, fühlt ihre Wangen.*

Elizabeth Ja, stimmt. Judith, dir ist warm, sollen wir das Fenster öffnen?

ELIZABETH *marschiert quer durch den Raum, reißt das Fenster auf. Draußen das Geräusch der wütenden, geifernden Menge. Alle halten einen Moment inne.*

Charlotte Muss denn keiner von denen zur Arbeit?

Ann Die sind aufgebracht, oder?

Judith Sie dachten, sie würden sie längst baumeln sehen.

Elizabeth Da sind sie etwas voreilig.

Emma Oh nein. Sie wird am Strick enden. Früher oder später.

Charlotte Sie muss aufs Himmelszelt vertrauen. Auf Erden findet sie jetzt keine Hilfe mehr.

ELIZABETH *sieht CHARLOTTE genau an.*

Elizabeth Entschuldigen Sie, ich habe Ihren Namen nicht mitbekommen.

EMMA *hastet herbei, demonstriert, dass sie Manieren hat.*

Emma Darf ich mir erlauben: Mrs. Charlotte Cary, Mrs. Elizabeth Luke, Mrs. Cary ist aus Colchester zu Besuch in unserer Domäne, / und

Elizabeth In unserer was?

Emma Unserer Domäne.

Elizabeth Unserer was?

Emma Unserer Domäne.

Elizabeth Ohhh.

Emma Und Mrs. Luke ist die örtliche Hebamme.

Elizabeth Ich kümmere mich im Ort auch um die Weißwäsche, wenn Sie also verschmutzte Laken haben oder es hartnäckige Blutflecken gibt, wenden Sie sich an mich.

Charlotte Das mache ich gewiss.

Elizabeth      Wir helfen, wo wir können.

CHARLOTTE *sieht die anderen an und lacht, verdutzt und verunsichert.*

Judith      *(leise)* Lass gut sein, Kleine.

ELIZABETH *sieht JUDITH an. Kurzes Nicken.*

Elizabeth      Nein, ich habe nur gemeint, wir könnten der Gefangenen helfen.

Charlotte      Wie denn helfen? Der kann nicht geholfen werden. Sie ist ein Tier.

Elizabeth      Ihre Behauptung mag wahr sein.

*Die MÜTTER, mit Ausnahme von ELIZABETH und HELEN, lachen.*

Hannah      Du hast sie nicht gesehen, Lizzy, sie ist dünn wie ein Schilfrohr.

Kitty      Sehr unscheinbar.

Ann      Stumpfsinnig.

Kitty      Sie stand in der Anklagebank, völlig still.

Judith      hat kein Wort gesagt

Charlotte      aber auf die Kommentare vom Haftrichter hat sie mit impertinenten Gesichtsausdrücken reagiert.

Peg      und als Lord Wax in den Zeugenstand trat, da, also, hat sie

Kitty      geflirtet. Mit einem Vater in Trauer. Völlig unpassend.

Elizabeth      Vielleicht nicht völlig. Sie hat schließlich in dem Haushalt gearbeitet, oder?

Kitty      Und?

Elizabeth      Und John Wax erachtet es als seine persönliche Pflicht, all die Dienstmädchen zu ficken, oder nicht?

*Den MÜTTERN bleibt die Luft weg.*

Helen      Lizzy, geht's dir, geht es dir gut?

Elizabeth      Selbst wenn wir ihre Behauptung unterstützen, bedeutet das keinen Freispruch. Sie wird dennoch deportiert.

Emma      Lizzy, sie lügt! Und sie wird hängen, und wenn der Mob erst mal losgelassen wird, bleibt für die Chirurgen wenig übrig.

Elizabeth Chirurgen? Was denn für Chirurgen?  
Ann Der Richter will sie nicht bloß aufhängen lassen, er hat sie danach auch zur Zergliederung verurteilt.

*Die Frauen schaudert es, und sie stehen einen Moment stumm da, horchen auf die tobende Menge  
JUDITH geht plötzlich los.*

Judith Genug.

*Sie schließt das Fenster. Fächert sich Luft zu.*

Elizabeth Haben sie euch zu essen gegeben?  
Kitty Haben sie's dir nicht gesagt? Kein Essen, kein Wasser, kein Feuer, keine Kerze.

ELIZABETH holt das Brot heraus.

Elizabeth Hier. Esst schnell, bevor Mr. Coombes reinkommt.

*Die MÜTTER fallen über das Brot her, essen hungrig.*

Helen Elizabeth, könnte ich was, äh, Vertrauliches mit dir / bereden  
Elizabeth Natürlich, Helen.

*Sie gehen etwas von der Gruppe weg.*

Helen Ich glaube, da gab's eine Verwechslung.  
Elizabeth Ja.  
Helen Ich sollte nicht hier sein.  
Elizabeth Nein.  
Helen Ich bin nicht geeignet. Ich wollte es Mr. Coombes ja erklären, aber er war in solcher Eile.  
Elizabeth Du hast es dem Richter nicht gesagt, als du deinen Schwur abgelegt hast?  
Helen Das hatte ich vor, aber ... Ich fand, eine sollte hier dabei sein, die sich für das Mädchen einsetzt. Wir haben eine Zeit lang neben dem Haus ihrer Eltern gelebt. Dort ging es wüst zu. Sie haben viele Frettchen gehalten, und die Kinder waren immer dreckig. Der Stiefvater, Francis Cobb war, ich spreche ungern schlecht über andere, aber, nun ja –  
Elizabeth Er war ein Fiesling.

Helen                    Ja.  
  
,

Ich – ja, und der Bruder, Silas, auch, aber Sally hat ihn verehrt und hat bei all seinen Missetaten die Schuld auf sich genommen. Ein zerbrochenes Fenster. Ein gestohlener Schinken. Kleine Sachen, aber ich frage mich, ob das so auch bei Thomas MacKay passiert ist. Du hättest sie während der Verhandlung sehen müssen ... wie sie ihn angeschaut hat ... es war ... ein törichter Blick. Aber voller Liebe.

Keine von uns weiß, was in der Nacht passiert ist, außer Sally, und sie sagt nichts. In dem Gerichtssaal hat kein einziger Mensch für sie gesprochen, und jetzt denkt sie, sie kann sich mit einer Lüge retten, die keiner glauben wird. Aber ich glaube nicht, dass sie es getan hat, Lizzy. Ich bin ganz sicher.

HANNAH und KITTY kommen herüber.

Kitty                    Stellt ihr Theorien auf? Wir haben nämlich eine –  
  
Hannah                Der Richter sagt, ein Unfall sei ausgeschlossen, richtig? Weil so viel Gewalt im Spiel war, seht ihr, / aber  
  
Kitty                    aber was, wenn, weil, du hast doch von diesem Kometen gehört, den Mr. Halley vorhergesagt hat?  
  
Elizabeth             Ja.  
  
Kitty                    Richtig, also, du weißt, das ist nur ein großer Felsbrocken, richtig?  
  
Hannah                Der über den Himmel fliegt  
  
Kitty                    Der über den Himmel fliegt, genau, und wir alle warten, dass er vorbeikommt, aber / was, wenn  
  
Hannah                aber was, wenn er schon vorbei ist, in der Nacht, in der Alice Wax gestorben ist, und wir haben ihn verpasst.

*Die beiden strahlen sie triumphierend an. Pause.*

Elizabeth             Ja, und wenn schon?  
  
Kitty                    Ja, kapierst du's nicht? Gut, also, der fliegt mit ziemlicher Geschwindigkeit, ja? Und angenommen, er fliegt über Alice Wax, die nachts spazieren geht, / und  
  
Hannah                und ein Klumpen bricht von ihm ab  
  
Kitty                    und ein Klumpen bricht von ihm ab. Ein großer Klumpen.  
  
Hannah                und jetzt fällt der

Kitty Hunderte von Meilen rast der auf die Erde zu, nimmt Fahrt auf  
Hannah und Wucht  
Kitty nimmt Fahrt auf und Wucht, immer schneller, und wenn er schließlich fällt,  
was ist zwischen ihm und dem Boden?  
Hannah die kleine Alice Wax  
Kitty der arme winzige Kopf der kleinen Alice Wax.

*Pause.*

Elizabeth Das ist ein sehr anschaulicher Vorschlag.  
Kitty Danke schön.  
Elizabeth Aber doch ein wenig unwahrscheinlich, findet ihr nicht?  
Hannah Unwahrscheinlich heißt nicht, dass es unmöglich ist.  
Kitty Stimmt, die Nudel von Mary Middletons Mann sieht aus wie ein  
Fragezeichen, und trotzdem haben sie fünf Kinder.

MARY hört ihren Namen und sieht hoch.

Mary Was ist los?  
Kitty Nichts, Schätzchen, iss dein Brot.  
Helen Darf ich was fragen?  
Kitty Ja, Liebes.  
Helen Das ist sicher ein sehr interessanter Vorschlag, aber wie erklärst du, dass  
Sally mitten in der Nacht einen Hammer dabeihatte?

HANNAH und KITTY sehen einander an.

Hannah Zum Aufhängen von ...  
Kitty Zum Aufhängen von einem Bild vielleicht.  
Elizabeth Und wie ist Alice in zwei Säcken gelandet?

*Pause.*

Kitty Man kann einen Einfall auch sehr leicht zerpfücken.  
Hannah Wir wollten nur etwas zugunsten der Kreatur finden.

Elizabeth Ihr seid gute Mädchen, und das ist sehr sorgfältig durchdacht, vielen Dank.

HANNAH und KITTY entfernen sich, besänftigt. ELIZABETH küsst HELEN.

Ich bin dankbar, dass du hier bist, Helen. Und du hast länger in den Wehen gelegen als irgendeine von uns. Ich bin sicher, die anderen Damen würden dich nicht ausschließen wollen, jetzt komm und iss.

ELIZABETH und HELEN schließen sich der Gruppe, die sich nun gesetzt hat, wieder an.

Mary Wo ist sie denn? Das geht doch nicht, dass sie uns warten lassen, wenn wir arbeiten müssen.

Kitty Hast du dem Richter nichts von deinem Lauch gesagt, Mary?

Mary Nein. Meinst du, das hätte ich sollen?

Charlotte Die müssen bestimmt sicherstellen, dass die Gefangene ordentlich gefesselt ist, bevor sie in die Gesellschaft von ehrbaren Frauen wie uns kommen darf.

Emma Ich habe gehört, Sally hat letztes Jahr ein paar ihrer Zähne an Mrs. Evesham verkauft, wie findet ihr das?

Judith Ich finde, Mrs. Evesham sollte weniger Zucker essen, die fette Wachtel, dann hätte sie vielleicht noch ihre alten Zähne und müsste keine neuen kaufen.

Ann Mrs. Brewer, das ist nicht nett. Mrs. Evesham gibt den Armen in der Gemeinde viele Almosen.

Peg Ja, und? Ich hasse die Armen. Sie verkaufen ihre Zähne und wollen Mitleid.

Ann Aber es gibt keine Arbeit für sie. Ihr Leben ist sehr trostlos.

Peg Arbeit, es gibt Arbeit, sie können die Kreuzungen fegen und Schuhe putzen, oder nicht? Das ist Arbeit.

*Ein lautes Klopfen an der Tür.*

Judith Kommt herein, wenn Ihr gut ausseht.

*Die MÜTTER lachen. Die Tür öffnet sich. MR. COOMBES kommt herein und beginnt, die Mütter zu zählen.*

Immerhin passabel. Hallo, Nachbar, wie kommt Ihr zurecht?

Sarah Smith Was habt Ihr denn mit Eurer Schwinge gemacht?

Mary Er ist von Miss Goochs Dach gefallen, ich hab's gesehen.

Judith Wieso hat er das gemacht? Wieso habt Ihr das gemacht?

MR. COOMBES geht wieder hinaus. SALLY wird in den Raum geschubst. Ein Kissenbezug über ihrem Kopf. Die MÜTTER stehen auf. MR. COOMBES kommt zurück, entfernt den Kissenbezug und schließt die Tür hinter ihr ab.

Sally Die Damen.

*Sie knickst. Die MÜTTER erwidern murmelnd die Begrüßung. Pause.*

Ann Dürfen wir die, sie anfassen?

*Pause.*

Mr. Coombes?

Charlotte Mr. Coombes darf nur mit uns sprechen, wenn er nach unserem Urteil fragt.

Emma Er kann doch nicht die ganz Zeit über stumm bleiben?

Hannah Und ob, wenn er weiß, was gut für ihn ist.

Ann Aber er hört zu.

Kitty Oh ja, Mr. Coombes hört immer zu. Er ist ganz Ohr, unser Mr. Coombes.

KITTY, HANNAH und PEG kichern über irgendeinen Insiderwitz.

Ann Aber was, wenn wir ihm eine Frage stellen müssen?

Sarah Smith Zum Beispiel: Dürfen wir die Gefangene anfassen?

Charlotte Mrs. Jenkins, Sie haben da Erfahrung, was ist Ihre Meinung?

Emma Ich denke, wenn es hilft, festzustellen, ob sie schwanger ist.

Helen Und wir krümmen ihr kein Haar.

Peg Ich fasse sie nicht an. Da wirst du besudelt.

Kitty Ja, die riecht bis hierher.

Judith Sie muss sich bloß waschen.

Elizabeth Hallo, Sally.

*Pause.*

Sally Hallo.

Elizabeth      Du erinnerst dich nicht an mich, oder? Wann haben wir uns zuletzt gesehen?  
Ist mindestens fünf Jahre her, nicht wahr? Du bist mit einem der Akas-Jungs  
gegangen, wie hieß er noch?

                ,

Sally          Oliver.

Elizabeth     Oliver, richtig, du warst ganz vernarrt. Was ist aus ihm geworden?

Sally          Hat eins von den Ling-Mädchen geheiratet. Aus Bungay.

Elizabeth     Das tut mir leid.

Charlotte     Ist das ein Teekränzchen? Soll ich nach heißem Wasser läuten?

Elizabeth     Ich wollte dem Mädchen nur die Befangenheit nehmen.

Ann           Ich finde nicht, dass wir mit ihr mehr als notwendig reden sollten.

Elizabeth     Sehr gut. Sollen wir anfangen?

Charlotte     Erst die älteren Damen.

Judith        Katzen vor Kätzchen.

Mary           Ich bin fünfundzwanzig, ist das alt oder jung?

Kitty           Du wartest mit uns, bis du dran bist, Schätzchen.

*Die älteren MÜTTER (Sarah Smith, Sarah Hollis, Charlotte, Elizabeth, Emma, Helen und Judith) stehen um SALLY herum und betrachten ihren Bauch.*

Elizabeth     Mir sieht das nach einer Schwellung aus.

Emma           Mir nicht.

Charlotte     Mir auch nicht. Mrs. Brewer?

Judith        Ja, ich würde sagen, sie hat da so eine Beule, was meinst du, Sarah?

Sarah Smith   So eine Beule heißt nicht, dass da drin was lebt. Jemand muss es ertasten.

*Sie sieht sich um. Keine meldet sich. SARAH SMITH seufzt. Legt ihre Hand auf SALLYS Bauch. Wartet. Schüttelt den Kopf.*

Nichts. Mrs. Hollis?

*Sie sieht SARAH HOLLIS an, die den Kopf schüttelt, unwillig, näher zu kommen.*

Ihr Mädchen, kommt und schaut.

*Die jüngeren MÜTTER kommen herüber (Hanna, Peg, Kitty, Mary und Ann).*

- Hannah Ich bin nicht ganz sicher.
- Ann Ich glaube, ich sehe was. Da ist sie ein bisschen rund.
- Peg Nein, da wölbt sich bloß ihr Fett, wie bei einem Krug, ist bei meiner Schwester auch so.
- Ann Kitty?
- Kitty Keine Ahnung.
- Mary Ich auch nicht.
- Ann Sag uns, was für Symptome du hast.
- Hannah Ist dir schwindlig?
- Sarah Smith Sorgt dein Bauch für Elend? Wirft er hinaus, was du hineintust?
- Emma Fühlst du dich selbst zum Blinzeln zu müde?
- Kitty Schmeckt alles nach Zwiebeln?
- Charlotte Stößt du sauer auf?
- Peg Bist du durstig? Schwitzt du?
- Mary Pinkelst du mehr, als du trinkst?
- Judith Was ist mit deiner Brust, ist sie weich?
- Ann Magst du überhaupt kein Fleisch mehr essen?
- Helen Ist dir sehr warm?
- Peg Oder kalt, mir ist immer so kalt.
- Ann Bist du manchmal heiter und manchmal traurig, ohne jeden Grund?
- Sarah Smith Hast du Halsweh?
- Kitty Es ist März und nasskalt, wir haben alle Halsweh.
- Sarah Smith Einundzwanzig Kinder habe ich gehabt, bei allen ging es los mit Halsweh. Einmal stellte sich heraus, dass ich stattdessen Windpocken hatte, ich bin fast gestorben, war aber so erleichtert.

Mary           Hast du den starken Drang, seltsame Dinge zu essen, wie, zum Beispiel, ein Stück vom Hintern deines Mannes?

Sally          Ich hab die Scheißerei. Und wenn ich mich abends schlafen lege, tut sich ein großer Spalt im Himmel auf, und Engel strömen heraus.

               ,

Sarah Smith   Den kannte ich noch nicht.

Helen          Und was jetzt?

Judith         In meiner Jugend wolltest du wissen, ob du vergiftet worden bist, bevor du die Schwellung bemerkt hast, du bist zu Lally Fletcher gegangen.

Sarah Smith   Ah.

Judith         Du erinnerst dich an Lally?

Sarah Smith   Ja. Ihr Mann kam immer zum Kartenspielen zu uns.

Judith         Richtig, na, dann weißt du ja, dass Lally die war, zu der man ging. Sie hat dir gesagt, ob du es warst oder nicht, ob Junge oder Mädchen und ob es schnell oder langsam kommt.

Ann            Und hatte sie oft recht?

Judith         Sie lag nie falsch. Sie konnte auch Warzen wegmachen. Sie sagte: „Lass mich deine Warze ansehen“, und du hast sie ihr gezeigt, und dann sagte sie: „Wie viele hast du?“

*Pause. Die MÜTTER warten. Schließlich:*

Kitty          Und?

Judith         Was und?

Kitty          Was hat sie dann gemacht?

Judith         Nichts. Eine Woche später oder so war die Warze weg.

Mary          Nein.

*JUDITH nickt.*

Judith         Bei Warzen immer zu Lally.

Hannah        Was, sie hat sie weggefragt?

Judith         Ich weiß nicht, was sie gemacht hat, geht mich auch nichts an, mich geht nur an: Sind drei Warzen auf meinem Handrücken verschwunden, sechs

Tage, nachdem Lally sie sich angeschaut hatte? Ja, sind sie. Und hat sie mir nicht gesagt, bevor ich es selbst wusste, dass ich mit meiner Catherine schwanger war, und hat sie mir nicht gesagt, dass es ein Mädchen sein würde, und hat sie mir nicht gesagt, dass sie wie ein geöltes Wiesel herausflutschen würde, in weniger als drei Stunden? Ja, hat sie. Aber Lally ist jetzt tot, ein Wagenrad, das sie nicht hat kommen sehen, gegen ihren Kopf, also was machen wir jetzt mit der da?

- Charlotte      Wir könnten nachsehen, ob sie Milch hat?
- Elizabeth      Sie ist noch in den ersten Monaten, das Fehlen von Milch wäre kein Beweis, dass sie lügt.
- Charlotte      Aber Sie stimmen zu, dass ihr Vorhandensein die Sache klären würde?
- Elizabeth      Gewiss.
- Hannah        Bei meinem letzten kam die Milch erst zwei Wochen nach der Geburt. Mit dem Stillen war ich auf Kitty angewiesen.
- Kitty           Ich hatte mehr als genug, hab ich gern getan.
- Sarah Smith    Meine kam manchmal nach sechs Monaten, manchmal erst sehr viel später, verlässlich kann man das nicht nennen.
- Mary           Oh, seit meinem zweiten ist meine immer gleich bei den ersten Regungen da und sehr gelb. Vor ein paar Jahren hat unsere Katze ein paar Tropfen davon vom Boden aufgeleckt, und drei Stunden später war sie *tot*.
- Elizabeth      Mr. Coombes, würdet Ihr bitte hinausgehen?
- MR. COOMBES *schiüttelt den Kopf*.
- Nun gut, dann dreht Euch bitte mit dem Gesicht zur Tür.
- Pause.*
- Mr. Coombes, wir müssen die Gefangene ausziehen, und ich glaube, Mrs. Coombes, auch wenn sie in Lowestoft weilt, würde es vorziehen, wenn Ihr Euch zur Tür dreht.
- Die MÜTTER lachen. MR. COOMBES dreht sich zur Tür.*
- Danke.
- Ann           Wer führt die Untersuchung durch?
- Helen          Elizabeth soll es machen.
- Charlotte      Nein. Mrs. Luke ist dem Mädchen zu wohlgesonnen, sie zaubert vielleicht mit einem Trick die Milch hervor.

ELIZABETH sieht CHARLOTTE an.

Ich wollte Sie nicht beleidigen, Mrs. Luke, ich habe bemerkt, Sie haben ein weiches Herz, das war als Kompliment gemeint.

Elizabeth Ja, aber ich bin Hebamme und keine Magierin, Mrs. Cary.

Charlotte Dennoch.

Elizabeth Kitty, vielleicht würdest / du gerne

Mary Ich finde schon, dass wir uns ein bisschen beeilen könnten.

Emma Ach, langweilen wir dich?

Kitty Gleich kommt wieder die Leier mit dem Lauch. Jetzt los, / lasst uns

KITTY will SALLYS Kleider öffnen. SALLY haut ihre Hände weg.

Sally Pfoten / weg!

Kitty Hey!

MR. COOMBES geht Richtung SALLY, aber ELIZABETH hält ihn zurück.

Elizabeth Schon gut, Mr. Coombes!

Sally Umdrehen! Umdrehen!

ELIZABETH hält sie auseinander.

Elizabeth Sally, bitte – Mr. Coombes, / wenn Ihr Euch wieder –

Sally Er soll sich umdrehen!

Elizabeth DREHT EUCH UM, MR. COOMBES!

Charlotte Meine Güte, Mann, macht, was Euch gesagt wird!

Zögernd dreht sich MR. COOMBES wieder um.

Elizabeth Sally. Kitty hat nur / versucht, das

Sally Sie wollte meine Titten anfassen!

Kitty Ach, / Herrgott noch mal.

Helen Wir sind hier nur Frauen, Liebes.

Sarah Smith Kitty wird dir nicht wehtun.

Emma           Nicht so, wie der Strick um deinen Hals.

EMMA *lacht*.

Sally           Es gibt Milch, ich hab's gesehen, nehmt mir die Ketten ab, dann zeige ich's euch selber.

Charlotte      Du bist eine Verbrecherin. Glaub ja nicht, dass du hier befehlen kannst.

Sally           Macht mich los!

Elizabeth      Sally, das können wir nicht.

Sally           „Sally, das können wir nicht“, wieso denn nicht, verdammt?

Charlotte      Wir haben keine Befugnis.

Hannah          Oder den Schlüssel.

Charlotte      Oder den Schlüssel.

*Pause. SALLY seufzt.*

Sally           Dann wärmt eure Hände.

,

WÄRMT EURE HÄNDE, ICH WILL KEINE EISFLOSSEN AUF MIR SPÜREN.

*Die MÜTTER reiben die Hände, um sie aufzuwärmen.  
SALLY blickt zu MR. COOMBES, um sicherzugehen, dass er immer noch zur Tür schaut.*

Mr. Coombes, ich werde gleich meine Apparatur auslüften, aber ich behalte Euch im Auge, und wenn Ihr auch nur eine Vierteldrehung macht, trete ich Euren Schwanz bis zu den Nieren.

KITTY *tritt näher*.

Du nicht.

KITTY *gibt einen entnervten Ton von sich*.

Peg           Am schnellsten geht's, wenn Lizzy es macht.

Sally          Die auch nicht.

Ann           Mrs. Luke ist eine erfahrene Hebamme, Sally.

- Sally Weiß ich. Ich weiß alles über Mrs. Luke, ich habe sie gerochen bevor ich hier reingekommen bin. Sie ist dumm, und ihre Nägel sind nie sauber. Sie wäscht ihre Hände nicht, und letztes Jahr hat sie Mrs. Fry fünf Tage in den Wehen gehabt, und am Ende gab's bloß ein kleines totes Ding mit einem pechschwarz angelaufenen Gesicht.
- Helen Sally, Mrs. Luke war / gut zu dir.
- Sally UND sie hatte danach tagelang Durchfall von dem vielen / Wehentrunk, den sie schlucken musste
- Helen es gibt keinen Grund, so unfreundlich mit ihr zu reden!
- Sally und ihre Möse war hinüber, halt den Mund, Helen, was machst du überhaupt hier, jeder weiß doch, du bist unfruchtbar.
- HELEN setzt sich.*
- Wenn ich reich wär, würde ich mir einen Doktor holen, wie's grad Mode ist, einen MANN, der weiß, was er tut, nicht so eine Hinterwäldlerin, eine, die bei Kerzenlicht Hasen fängt, eine breitärschige Aderlasserin mit schmutziger Schürze, die vom Leichenwaschen zum Lügen vor Gericht marschiert, den Tod noch unter den Fingernägeln, wie eine Seuche, WAS SEHT IHR MICH ALLE SO AN, die Hälfte von euch hab ich das hinter ihrem Rücken sagen hören.
- Elizabeth Sally, ich weiß, du hast Angst und bist durcheinander, / aber
- Sally UND MRS. FRY KANN NICHT LACHEN, SONST PISST SIE SICH EIN.
- Elizabeth Ich versuche, dein Leben zu retten!
- Sally Ahhh. Wie nett.
- Elizabeth Du willst meine Hilfe nicht?
- Sally Von dir brauche ich *gar* nichts. Ich will, dass eine von euch netten alten Katzen es macht. Du, Plappermaul.
- Sie zeigt auf SARAH HOLLIS. SARAH HOLLIS sieht zu ELIZABETH.*
- Elizabeth Nur zu, Sarah Hollis.
- SARAH HOLLIS geht zögernd auf SALLY zu.*
- Sally Warte, leg deine Hand auf meine Wange, erst mal fühlen, ob dein Blut warm ist.
- SARAH HOLLIS legt ihre Hand sanft auf SALLYS Wange.  
Pause. Ihre Hand bleibt da.  
SALLY atmet. Schließt die Augen.*

*Etwas Zeit vergeht.*

*SALLY öffnet die Augen. Nickt.*

*SARAH HOLLIS lockert SALLYS Mieder, tut ein Taschentuch in SALLYS Unterhemd, greift hinein und versucht jetzt Milch aus ihren Brüsten zu drücken. Die MÜTTER sehen zu.*

Sally Es ist schon Milch gekommen, aber nicht regelmäßig, ja? Und nicht in großen Mengen. Ich meine, ich hab's gesehen, aber ... nicht jeden Tag.

,

Ich sag nur, wenn sie jetzt nicht direkt kommt, dann ist das kein Grund, dass ... ich meine, das wär kein Beweis ... ich bin immer unregelmäßig. Und ein Körper ist keine Maschine, oder? Milch ist ... die tut nicht, was man ihr sagt, sie kommt und geht. Lässt sich nicht beherrschen. Manchmal braucht es nur eine Minute, bis ... bis ... bis ... bis

*SALLY unterdrückt ein schmerhaftes Stöhnen.*

Elizabeth Tut sie dir weh?

Sally Nein, drück fester.

*SARAH HOLLIS gehorcht. SALLY erträgt den Schmerz.*

*Die anderen MÜTTER setzen sich, während sie warten. JUDITH fächelt sich zu, ihr ist warm, aber der Raum ist kalt, und die anderen frösteln und ziehen ihre Tücher fester um sich.*

Ann Wisst ihr, ich glaube nicht, dass sie es überhaupt getan hat.

Helen Ich auch nicht. Lizzy, habe ich nicht gerade / gesagt

Emma Fred Poppy hat gesehen, wie sie das Haar von dem Mädchen angezündet hat!

Ann Er hat was brennen sehen, bei Kerzenlicht, wo wir doch wissen, dass er schlechte Augen hat.

Emma Ich weiß das nicht.

Kitty Also, ich hab gesehen, wie er beim Rausgehen seine Mütze vor der Standuhr gezogen hat, / also

Charlotte Und das Kleid, was ist mit dem Kleid?

Emma Genau, Mrs. Cary, eine ausgezeichnete Frage, was ist mit dem Kleid? Voller Blut war das, ihr habt es gesehen.

Sarah Smith Wir haben es alle gesehen.

Ann Ja, aber wenn man sich die Fakten anschaut, dieser Mr. McKay hat, lange vor seiner Bekanntschaft mit Sally, landauf, landab eine Menge ganz abscheulicher Verbrechen begangen. Und für mich gehört sie zu der Sorte

Mädchen, das bei einem Klopftrech nicht weiß, dass man davonrennt, und allein auf der Schwelle stehen bleibt, obwohl sie gar nicht an die Tür geklopft hat. Hätte man mich als *richtige* Geschworene berufen, dann hätte ich sehr viele Fragen / gehabt an die—

- Charlotte      Darum wurden wir nicht gebeten, Mrs. Lavender.
- Ann            Nein, wir wurden um gar nichts gebeten, außer vorgefertigte Meinungen wiederzukäuen in einer Wissenschaft, die keine von uns studiert hat.
- Charlotte      Wir haben die Geburten unserer Kinder erlitten.
- Peg            Die meisten von uns.
- Judith          Ja, und ich war sechs Monate mit meinem Edward schwanger, bevor ich es wusste.
- Kitty           Wer's glaubt!
- Judith          Entschuldigung, das stimmt. Man konnte es kaum sehen, nicht mal am Schluss, und meine Regel war nie pünktlich.
- Mary           Letztes Jahr hab ich jeden Tag geblutet, von Weihnachten bis Fastnacht.
- Ann            Wenigstens musstest du dir keine Sorgen machen, dass er dich schwängert.
- Mary           Ja, aber Amos war mir in der ganzen Zeit kein richtiger Ehemann.
- Emma           „Wenn aber ein Mann gerecht ist, naht er sich nicht seiner Frau in ihrer Unreinheit.“ Hesekiel 18.6
- Charlotte      Mrs. Jenkins hat recht, Sie haben Glück, dass Ihr Mann solchen Wert auf Sauberkeit legt.
- Mary           Na ja, er hat ihn mit Vergnügen in einen Teil von mir gesteckt, den ich für erheblich weniger sauber halte, aber wenn Sie meinen. Jedenfalls hatte ich danach bis Juni meine Regel nicht mehr, und das Blut war weder rot noch braun, sondern irgendwie purpurn und verklumpt. Hat auch gerochen. Nicht schlecht. Wie Metall.
- Peg            (*tadelnd*) Mary.
- Sie deutet mit den Augen auf MR. COOMBES. MARY sieht ihn, lacht.*
- Mary           Oh, tut mir leid, Mr. Coombes, ich habe ganz vergessen, dass Ihr da seid.
- Kitty           Hat das nicht Mrs. Coombes in ihrer Hochzeitsnacht gesagt?
- KITTY, PEG, MARY und HANNAH lachen.
- Elizabeth      Kommt deine Blutung regelmäßig, Sally?

Sally           Nicht, seit ich das erste Kind verloren hab, nein.

Helen          Wie viele hast / du

Sally          Mit dem hier zusammen sind es drei.

Sarah Smith   Rede nicht so. Wenn es wahr ist, dann werdet ihr beide leben.

Sally          Tja, bisher hab ich nie eins halten können.

Emma           Bei manchen Frauen ist das so, die sind innen gebuttert.

Judith         Emma.

Ann            War das Kind gewünscht?

Sally          Gewünscht ja, aber nicht beabsichtigt. Ich kann nicht so tun, als hätten wir's nicht verhindern wollen, aber der feine Herr hat nicht rausgezogen, als ich's ihm sagte.

Judith         Das ist keine Methode, auf die man sich verlassen kann, auf den letzten Metern sind sie nicht mehr bei sich. Bei Mr. Brewer hatte ich immer einen Ziegelstein in einem Taschentuch unter dem Bett, wenn du zur richtigen Zeit zuschlägst, ersparst du dir langfristig eine Menge Ärger.

*Pause. SARAH HOLLIS macht mit ihren Versuchen weiter.*

Ann            Bei den alten Griechen konntest du auf einen Beutel Gerste Wasser lassen, und wenn sie sprießte, wusstest du's.

Hannah        Aber die Gerste konntest du danach nicht mehr essen.

Ann            Nein, eine Vergeudung von Korn, das stimmt.

*Die MÜTTER lachen. Pause.*

*SARAH HOLLIS nimmt das Taschentuch aus SALLYS Unterhemd und prüft es.*

Charlotte      Und?

SARAH HOLLIS zeigt ihnen, dass das Taschentuch trocken ist, schüttelt den Kopf.

Charlotte      Ihr könnt Euch umdrehen, Mr. Coombes.

MR. COOMBES wendet sich wieder zum Raum.

Sally           Sie hat es nur eine Minute versucht! Und viel zu lasch, ich hätte keine so flachbrüstige nehmen sollen, die hat doch keine Ahnung, was sie mit einem richtigen Paar Tutteln machen soll.

Elizabeth      Vielleicht warten wir ein Weilchen und versuchen es noch mal.

MARY *stöhnt*.

- Emma Sie lügt! Es gibt keinen Bauch und keine Milch!
- Sally Gebt mir eine, die mehr vom Melken versteht, und ich zeig's euch!
- Emma Sie ist verrufen!
- Sally ICH HAB SEIT VIER MONATEN NICHT MEHR GEBLUTET, UND DIE TITTEN TUN MIR WEH.
- Emma Und eine Diebin, war sie immer schon. Ich war selbst mal ihr Opfer, damals war's allen egal, aber jetzt hat sie einem Mädchen das Leben geraubt
- Ann Du behauptest, sie hat dich früher bestohlen?
- Emma Das behaupte ich nicht, ich weiß es. / Das ist eine Tatsache.
- Sally Ach, LECK MICH, nicht das wieder.
- Ann Was hat sie denn gestohlen?
- Emma Von uns hat sie sechs Muskatnüsse geklaut.
- Sally Mein Gott, die Muskatnüsse, wusste ich's doch, dass sie wieder mit den Muskatnüssen kommt, / früher oder später
- Sarah Smith Mir war nicht klar, dass es eine kriminelle Vergangenheit gibt.
- Charlotte Ja, ich finde, man hätte uns über die Vergangenheit in Kenntnis setzen müssen.
- Emma SIE IST EINE DRECKIGE DIRNE
- Sally LÜGE, DU BIST EINE LÜGNERIN, EMMA JENKINS, ICH HABE DEINE SCHEISS NÜSSE NICHT GENOMMEN!
- Elizabeth Ist das nicht unwesentlich?
- Charlotte Es geht um ihre moralische Einstellung.
- Elizabeth Es ist eine Muskatnuss!
- Emma SECHS MUSKATNÜSSE.
- Elizabeth ENTSCHEIDUNG, BERATEN WIR HIER ÜBER MUSKATNÜSSE ODER DAS LEBEN EINER FRAU?

*Pause. HANNAH fängt an zu kichern.*

Hannah            Hört irgendwer  
*Ihr Gekicher überwältigt sie.*

Hört noch irgendwer, dass  
*Jetzt hat sie einen Lachkrampf.*

Judith            Jetzt ist sie durchgedreht.

Sally            Was ist los mit ihr?

Sarah Smith      Der haben sie ins Hirn geschissen.

HANNAH *reißt sich zusammen.*

Hannah            Nein, mir geht's gut, schon gut. Ich wollte nur fragen, ob ihr auch gehört  
habt, dass hier im Raum noch jemandem ... eine Muskatnuss fehlt?

*Ein Moment. Dann sehen die MÜTTER und SALLY gleichzeitig MR. COOMBES an.*

Emma            Hannah Rusted, du boshaftes Stück!

SALLY, PEG, KITTY, MARY, JUDITH, SARAH SMITH, SARAH HOLLIS *und ANN*  
*brechen in Gelächter aus. Der Rest der Mütter ist entsetzt oder tut so.*

Elizabeth        Das ist doch dummes altes Gerede!

Hannah            Oh? Und warum ist seine Frau abgehauen?

Emma            Das ist seine *Privatsache*, Hannah! Ich bin entsetzt – entsetzt!

Helen            Ach, lass gut sein, Emma. Er hat nie versucht, sie zurück zu kriegen.

Sarah Smith      Doch, hat er.

Helen            Wie denn?

Sarah Smith      Frag Judith.

*Sie sehen alle JUDITH an, die sehr interessiert in ihren Schoß schaut.*

Kitty            Na los, los, Mrs. Brewer. Schau uns an und rede. Dein Busch kann nicht so  
interessant sein, nicht mal für Mr. Brewer.

Judith            Nein, ich tratsche nicht gern.

Hannah            Jetzt komm!

Emma            An so etwas beteilige ich mich nicht.

- Judith            Emma hat recht, deswegen sind wir nicht hier
- Peg / Hannah /    Na los / Erzähl's uns / Bitte, Judith.  
Mary / Kitty
- Judith            Nein, euer Quengeln nützt euch nichts, ich sage kein Sterbenswort.
- Sally            Bitte.
- JUDITH *sieht sie kurz an.*
- Judith            Er hat im *Norwich Mercury* eine Anzeige aufgegeben. Meine Schwester, die in Taconleston<sup>1</sup> lebt, hat sie mir geschickt.
- Helen            Aber was stand drin?
- Judith            Wie gesagt, ich tratsche nicht gern.
- Pause.*
- Sarah Smith      Nichtsdestotrotz.
- Judith            Nichtsdestotrotz hab ich sie zufällig dabei.
- Sie holt einen Brief aus der Tasche, die sie umgeschnallt hat, holt einen Ausschnitt aus dem Umschlag.*
- Emma            Das ist mir peinlich! Überaus peinlich. Mrs. Cary, ich beabsichtige, Ohren und Augen zu verschließen, bis dieses ekelhafte Schauspiel vorüber ist, tun Sie es mir gleich?
- Charlotte        Gewiss doch, Mrs. Jenkins
- EMMA *hält sich die Ohren zu, schließt die Augen, summt. CHARLOTTE nicht.*
- Charlotte        Mrs. Brewer?
- Judith            (*liest*) „Matilda, die Frau von mir, William Coombes, ist aus Lowestoft verschwunden, ohne einen Anlass. Sie ist sechsundzwanzig Jahre alt, hat ein rundes Gesicht und dunkles Haar. Ihr Ehemann wird für keinerlei Schulden aufkommen, die sie womöglich fürderhin macht.“
- Da schmilzt einem doch das Herz, wenn man das liest, was?
- Sarah Smith      Ich würde wirklich nicht gerne an der Küste leben. Wo da jede Minute eine Invasion droht. Zehntausend französische Soldaten könnten in Yarmouth einfallen, bereit, uns in unseren Betten zu vergewaltigen.
- Ann            Ich glaube, Mr. Pitt hat den Krieg unter Kontrolle.

---

<sup>1</sup>Ausgesprochen wie „Tackleston“

- Mary Pitt?
- Ann William Pitt.
- MARY *starrt sie an.*
- Mary Nicht Willy Pitt mit dem Glubschauge, der immer vorbeikommt und Tand verkauft?
- Kitty Ja, genau, Mary, der ist jetzt für die Armee zuständig.
- Peg Mr. Pitt war mit Lord Wax in Eton auf der Schule. Die sind enge Freunde. Letzten Sommer kam Mr. Pitt zum Essen und hat David extra gratulieren lassen zu der sehr hohen Qualität seiner Gurken.
- Helen Ich versteh nicht, warum überhaupt Krieg sein muss.
- Ann Um Macht zu erlangen. Um die amerikanischen Territorien zu gewinnen. Um die Früchte von West Afrika und der Karibik zu ernten. Um ein Empire zu errichten.
- Mary Und warum würden wir das wollen?
- Ann Damit wir am Ende dieses Jahrhunderts die Herrscher der Welt sind.
- Charlotte Besser wir als die Franzosen.
- Ann Besser wir als die Franzosen, genau.
- Peg Ich sag's ganz unumwunden: Ich hasse die Franzosen.
- Judith Also, hassen würde ich nicht sagen, aber ich würde nicht gern unter ihrer Flagge leben.
- Mary Die Sache ist nur die: Wenn du jemandem all das wegnimmst, läufst du Gefahr, dass jemand kommt und es dir wieder wegnimmt, und was ist dann? Beispiel: Zwei Jahre hintereinander haben Peg und David diese Speckschwarze gewonnen. Jetzt nehmen wir mal an, nächstes Jahr gewinnen sie die nicht.
- PEG *lacht.*
- Dann habt ihr ein volles Jahr, du und David, in dem ihr wisst, dass ihr mal das glücklichste Paar der Stadt gewesen seid, mit so viel Speck, dass ihr gar nicht wusstet, wohin damit, und jetzt bist du bloß die Frau vom Gärtner, isst mittags wieder Haferbrei, hast ein Baby, das nachts nicht schläft und einen verrußten Schornstein.
- Peg Der Speck ist eigentlich nur ein Symbol, also.

Mary Amos und ich hingegen, wir waren noch nie das Paar mit der glücklichsten Ehe. Aber wir haben uns auch noch nicht totgeschlagen. Und wenn wir das die nächsten dreißig Jahren durchhalten, tja. Mir würde das schon reichen, und das kann uns auch keiner wegnehmen.

Sally Thomas hat gesagt, wenn dich wer beklaut, kannst du den beklauen, und wenn irgendwer mehr hat als du, dann bloß, weil die dich schon vor langer Zeit beklaut haben, also kannst du die auch beklauen. Sie hatte ein weißes Seidenkleid an und einen Rubin am Finger, mit Perlen drumrum.

Elizabeth Sally, hör auf damit.

Sally Elf Jahre alt und ein Rubin. Im Ernst?

*Pause. EMMA summt immer noch mit geschlossenen Augen. CHARLOTTE rüttelt sie sanft.*

Charlotte Mrs. Jenkins. Sie können zu uns zurückkehren.

EMMA öffnet die Augen. Mustert die MÜTTER.

Emma Seid ihr wieder Frauen und keine Schweine?

Charlotte Es ist Zeit, dass wir abstimmen. Wer glaubt, dass die Gefangene lügt und nicht schwanger ist, hebe die Hand.

CHARLOTTE, EMMA, SARAH HOLLIS, HANNAH, KITTY, SARAH SMITH und PEG heben die Hände. CHARLOTTE zählt die Stimmen.

Und wer glaubt, dass sie die Wahrheit sagt und schwanger ist, hebe jetzt die Hand.

ELIZABETH, ANN, HELEN, MARY und JUDITH heben die Hand.

Charlotte Wir sind uneins. Sieben gegen fünf Stimmen.

Peg Aber wir haben die Mehrheit.

Emma Damit ist es klar, denke ich.

Elizabeth Aber wir müssen doch einer Meinung sein?

Mary War das die Schlussabstimmung?

Emma \*Ja.

Elizabeth \*Nein.

Helen Weiß denn keine, ob das Ergebnis einstimmig sein muss oder ob der Richter bloß eine Mehrheit verlangt?

Coombes Wenn ich nur / kurz

Kitty Nein! Ihr redet nicht! Ihr seid nicht dran mit Reden!

Coombes Aber

Kitty Lizzy, sag's ihm!

Elizabeth So ist das Gesetz.

Coombes Mrs. Luke, ich

Elizabeth So ist das Gesetz, Mr. Coombes.

Ann Aber im Fall von solch einer Verwirrung ist doch sicher -?

Coombes Ich meine wirklich, / das ist ein sehr besonderer

Kitty LIZZY, SAG'S IHM!

Charlotte Was heißt Verwirrung? Ist so etwas denn nicht festgeschrieben?

Ann Mrs. Jenkins, wie hält man es in London damit?

Emma Ich bin sicher, sieben Stimmen würden dort absolut genügen.

Elizabeth Wir sind aber nicht in London.

Emma Lizzy, jetzt sei nicht so beleidigt. Lavender wollte / wissen, was ich

Mary Ich glaube, ich habe meine Meinung geändert.

Charlotte Ich finde es verblüffend, dass niemand dran gedacht hat, die Regeln festzulegen. Mr. Coombes, wir haben abgestimmt. Würdet Ihr uns bitte sagen, was unser Ergebnis bedeutet?

Coombes Sicherlich

Elizabeth / Kitty /  
Hannah / Peg /  
Helen / Judith NEIN.

Emma Lasst den Mann reden!

Kitty Mr. Coombes ist nicht zum Reden hier!

Hannah Mr. Coombes muss nur drauf achten, dass wir weder zu essen, noch zu trinken, noch Feuer oder Licht haben, zu mehr / taugt Mr. Coombes nicht.

Mary Lizzy, ich habe meine / Meinung

Elizabeth Einen Moment, Mary.

- Charlotte      Wir brauchen irgendeine Form von Autorität. Sprecht, Mann!
- Elizabeth     Mr. Coombes, wenn Ihr auch nur ein Wort sprecht, werde ich dem Richter sagen, dass Ihr gegen die grundlegendsten Anforderungen Eures Amts verstoßen habt. Es ist Zeit, dass Ihr zuhört, und nicht, dass Ihr redet, versteht Ihr mich?
- Pause. MR. COOMBES öffnet den Mund. Schließt ihn wieder.*  
*MARY seufzt und sieht zum dunkler werdenden Himmel draußen.*
- Mary           Wird bald dunkel.
- Kitty           MARY, SCHATZ, NIEMAND SCHERT SICH EINEN PFIFFERLING  
UM DEIN SCHEISS LAUCH.
- Charlotte     Das ist doch lächerlich. Mr. Coombes, wenn unser Beschluss einstimmig sein muss, dann ... zwinkert zweimal.
- MR. COOMBES zwinkert zweimal. Alle MÜTTER, außer ELIZABETH, stöhnen.*
- Dann müsst entweder ihr uns überzeugen, dass sie die Wahrheit sagt, oder wir müssen euch überzeugen, dass sie lügt.
- Mary           'tschuldigung.
- Emma           Mich kann man nicht überzeugen.
- Peg            Mich auch nicht.
- Mary           'tschuldigung, ich hab's missverstanden.
- Charlotte     Sie möchten Ihr Votum ändern?
- Mary           Ja.
- Elizabeth     Mary, nein. Bitte.
- Mary           Ich hatte gedacht, es geht andersrum aus. Dass mehr gnädig sein würden als nicht, aber wenn das nicht so ist – mir ist es egal, wenn es helfen würde, dass es es es, du weißt schon
- Elizabeth     was?
- Mary           schneller geht.
- Elizabeth     Es wird so lange dauern, wie es dauert, Mary. Wir entscheiden über den Tod einer Frau.
- ,

Mary                   Bitte. Es ist nämlich ein sehr großes Feld. Wenn ich nicht um drei hier raus bin, ist nicht mehr genug Licht.

*Einige der MÜTTER wirken verzweifelt. ELIZABETH würde MARY am liebsten schlagen.*

Man muss sie doch nur ansehen, dann weiß man's, oder?

Ann                   Dass sie kein Kind erwartet?

Mary                   Dass sie eine Lügnerin ist.

*Pause.*

Charlotte           Also steht es jetzt acht zu vier.

Judith               Aber es müssen alle zwölf sein.

Ann                   Wie machen wir jetzt weiter?

Elizabeth           Will sonst keine ihre Meinung ändern und im Zweifel für das Mädchen entscheiden?

Emma               Warum denn?

Elizabeth           Warum? In Wahrheit?

Weil sie zum Hängen verurteilt wurde aufgrund der Aussage eines betrogenen Ehemanns. Weil das Leben ihr nur schlechte Karten ausgeteilt hat, heute und seit vielen Jahren, weil sie von Männern verurteilt wurde, die so tun, als hätten sie Gewissheit über Dinge, von denen sie nicht die geringste Ahnung haben, und jetzt sitzen wir hier und machen es ihnen nach, versuchen, etwas Unbeherrschbares zu beherrschen. Ich bitte euch nicht darum, dass ihr sie mögt. Ich bitte euch, dass ihr für sie hofft, damit sie weiß, sie ist die Hoffnung wert. Und wenn ihr das nicht um ihretwillen könnt, dann denkt stattdessen an die Frauen, die in diesem Raum sein werden, wenn der Komet das nächste Mal vorbeikommt und für wie morsch sie unsere Seelen halten werden, wie sie sich schämen werden, dass wir Macht bekommen haben und damit genauso umgegangen sind wie die da unten.

*Sie deutet, meint den Gerichtssaal unten.*

*Pause. Dann prustet SALLY verächtlich über ELIZABETHS Worte.*

*ELIZABETH sieht sie an, erschöpft.*

Charlotte           Die Luft hier drin lässt einen frösteln. Zünden wir den Kamin an.

*MR. COOMBES hustet übertrieben, um klarzumachen, dass das nicht erlaubt ist.*

Helen Ich glaube nicht, dass wir ihn anzünden dürfen. Kein Feuer, war eine / von den

Kitty Ist doch aufgeschichtet, oder?

Judith Ich finde wirklich, wir sollten die Regeln des Gerichts respektieren.

Charlotte Wann ist der Kamin zuletzt gefegt worden?

Emma Irgendwann im letzten Jahrhundert, vermutlich.

Judith Egal, wir haben sowieso keine Zunderbüchse, also

ELIZABETH *holt eine Zunderbüchse hervor. Wirft sie SARAH SMITH zu.*

Sarah Smith Nein, das mach ich nicht, wenn Mr. Coombes es verboten hat.

Charlotte Mr. Coombes schlottert ja selbst, vielleicht ist er dankbar.

*Sie sehen MR. COOMBES an. Er schlottert, seine Zähne klappern.*

Kitty Mr. Coombes, hier drin ist es so klamm, und Ihr steht so still, da sorgen wir uns um Eure verbliebenen Körperteile. Wär doch jammerschade, wenn das andere auch noch abfällt, findet Ihr nicht?

*SALLY lacht. MR. COOMBES sieht KITTY wütend an, nickt aber schließlich.*

Wer sagt's denn, leg los.

Sarah Smith Ann, hilfst du mir?

SARAH SMITH und ANN versuchen aus der Zunderbüchse einen Funken zu schlagen.  
ELIZABETH kniet sich vor SALLY, versucht, ihre Hände zu ergreifen, SALLY weicht ihr aus.

Elizabeth Sally, hör mir zu.

Sally Lass.

*SALLY will von ELIZABETH weg, aber ELIZABETH geht ihr nach.*

Elizabeth Du musst den Damen helfen, dass sie dich mögen. Du musst versuchen, beherrschbar zu erscheinen, sag ihnen, was er mit dir gemacht hat, denn, was immer auch passiert ist, ich weiß, du hast nicht aus freien Stücken / gehandelt

Sally Bist du taub, du Schlampe, nicht anfassen, hab ich gesagt!

*SALLY schubst sie weg. ELIZABETH fällt.*

Kitty Hey!

MR. COOMBES eilt herbei, ihr hoch zu helfen.

Elizabeth Ist schon gut. Schon gut.

Ann Ja, jetzt geht's.

*Sie haben einen Funken erzeugt, der den Kienspan erwischt hat. Das Feuer wächst.*

Sarah Smith Schnell, den Balg.

*Sie blasen Luft in das Feuer. JUDITH seufzt und beginnt, sich zu fächern.*

Charlotte Mrs. Luke, Sie werden sich verheben, wenn Sie versuchen, auch nur ein Gran Gutes in dem Mädchen zu entdecken. Warum ist Ihnen das so wichtig?

Elizabeth Weil ich sie auf die Welt gebracht habe! Und ich werde nicht Teil der Raserei sein, die sie aus ihr hinausjagt!

Emma Es ist nicht hilfreich, sich zu erinnern, wie eine Person als Baby war, wenn man ihre Taten als erwachsene Frau beurteilt.

Elizabeth Warum?

Emma ...

Charlotte Es ist rührselig und geistiger Bankrott.

Emma Ja, genau, vielen Dank, Mrs. Cary, das wollte ich gerade / sagen

Charlotte Sie haben ein weiches Herz und sind dadurch schwach, Mrs. Luke.

Elizabeth Keineswegs. Ganz im Gegenteil, ich bin ein hartes, selbstsüchtiges Wesen, das sich ungern um seinen Schlaf bringen lässt, und ich will heute Nacht nicht wach liegen und mich fragen, ob ich an der gottlosen Ermordung einer Unschuldigen beteiligt war, ihr pumpt nicht stark genug, gib her.

*Das Feuer tut sich schwer. Sie packt den Balg und bläst kräftig in das Feuer.*

Charlotte Sie wirken auf mich nicht besonders fromm. Glauben Sie denn an einen Himmel?

Elizabeth Es ist unmöglich, mitunter in den Himmel zu schauen und nicht an ihn zu glauben.

Helen In diesem Landesteil ist der Himmel enorm weit.

Sarah Smith Sie hat starke Arme, was?

Judith Vielleicht, wenn wir das Fenster aufmachen, dann könnte der Luftzug / helfen

*Das Feuer entwickelt sich langsam. ELIZABETH wirft den Balg hin.*

Elizabeth Bitte. Diese ganze Sache ist doch eine Farce. Wir sind frierende, hungrige, müde, durstige Frauen und wir alle wurden bei unserer Hausarbeit unterbrochen. Peg traut dem Mädchen nicht, weil es arm ist, während Helen sich ihm wiederum wegen seiner Armut verbunden fühlt, Kitty und Hannah glauben, das Mädchen wurde von einem Kometen reingelegt, und erweisen ihm dennoch keine Gnade, Charlotte ist eine Fremde, die bereits mit einer festen Meinung angekommen ist, Sarah Hollis sagt überhaupt nichts, Ann hat seit drei Jahren keine Nacht durchgeschlafen, Mary, entschuldige, Schatz, weiß nicht, welcher Handschuh auf welche Hand gehört, Emma sind Muskatnüsse wichtiger als das Leben selbst, die arme Judith stirbt vor Hitze, während wir anderen uns totfrieren, und alle treibt uns nebenbei die Frage um, wer die Kinder füttert und ob sich der Hund über die Sahne hermacht.

Für die Gerechtigkeit ist das ein dürres Gerüst. Aber mehr haben wir nicht. Den Raum hier. Den Himmel draußen und unsere Würde unter ihm. Marys Ansicht ist genauso wichtig wie die von Charlotte, und wir müssen mit einer Stimme sprechen. Es ist nahezu unmöglich, dass wir die richtige Entscheidung treffen.

Aber sollten wir es nicht versuchen?

*Pause.*

Charlotte Mrs. Luke hat recht. Lasst uns gemeinsam beten.

Judith Oh Herr.

Emma Eine sehr vernünftige Idee, Mrs. Cary.

Elizabeth Nein, das hab / ich nicht

Sally Ich muss pinkeln.

Helen Oje.

Ann Hat jemand ein Bourdalou dabei?

Judith Da ist ein Eimer.

Sally Her damit.

*SARAH SMITH stellt ihn neben sie. Während des Folgenden versucht SALLY sich ohne fremde Hilfe auf den Eimer zu hocken: schwierig.*

Charlotte Meine Damen. Sollen wir?

*Die FRAUEN, außer JUDITH, ELIZABETH und SALLY, knien.*

Emma            Mrs. Brewer?

JUDITH fächelt sich, so weit weg vom Feuer wie möglich.

Judith        Ich, äh, ich lasse das mal aus. Ich bin etwas verschwitzt.

Charlotte      Papperlapapp, Sie kommen hierher, zwischen Mrs. Smith und mich. Wir beide kennen uns aus mit den Kalamitäten Ihres Alters, nicht wahr, Mrs. Smith?

Sarah Smith    Ich weiß nicht, ob ich das Kalamitäten nennen würde.

Sally            'tschuldigung.

Charlotte      Gleichwohl ist es eine beunruhigende Zeit.

Judith        Ich bin nicht beunruhigt. Mir ist sehr heiß, aber beunruhigt bin ich nicht.

JUDITH geht zwischen CHARLOTTE und SARAH SMITH.

Sally            'tschuldigung?

Emma            Beten Sie mit uns, Mrs. Luke.

Elizabeth      Ich werde nicht mit euch beten.

Sally            Hey!

Elizabeth      Ich werde nicht mit euch beten! Hier geht es nicht um Gottes Autorität! Euch ist Macht gegeben worden, warum habt ihr Angst, sie zu nutzen?

Sally            Kann mir mal wer helfen?

Charlotte      Wie Sie wollen. Vater unser

*Die MÜTTER, außer ELIZABETH, beugen die Häupter und schließen die Augen.*

MÜTTER        Vater unser

Sally            'TSCHULDIGUNG. ICH MUSS / PINKELN.

Charlotte      Der du bist im Himmel.

Mütter          Der du bist im Himmel

Charlotte      Wir beten zu dir in der Stunde unserer Not, hilf uns, für diese Frau Rechenschaft abzulegen.

Sally            Verdammte Scheiße.

SALLY schafft es schließlich, sich ohne Hilfe über dem Eimer zu platzieren.

- Charlotte \*Oh gütiger Gott, wie es Dein Wille ist, lass uns Deine Botschaft hören, zu Deiner Glorie und nicht zu der unsern oder der Glorie eines anderen und gib uns ein wahres Verständnis Deines Wortes aus Deiner reinen Gnade und Barmherzigkeit.
- Mütter Amen
- Charlotte Oh Gott, Vater im Himmel: hab Gnade mit uns armen Sündern.
- Mütter Oh Gott, Vater im Himmel: hab Gnade mit uns armen Sündern.
- Charlotte Herr, befreie uns von unseren Sünden und denen unserer Vorfahren. Von allem Bösen und allen Missetaten und von ewiger Verdammnis.
- Matrone Gütiger Gott, erlöse uns.
- Charlotte Von allen Versuchungen der Welt, des Fleisches und des Teufels
- Mütter Gütiger Gott, erlöse uns.
- Charlotte Von Blitzschlag und Sturm; von Erdbeben, Feuer und Flut; von Plagen, Pest und Hunger; von Krieg und Mord und vom plötzlichen Tod
- Mütter Gütiger Gott, erlöse uns.
- Charlotte Von allem Aufruhr, geheimer Verschwörung und Rebellion
- Mütter Gütiger Gott, erlöse uns.
- Elizabeth \*(beginnend bei "Oh gütiger Gott ...") Über sie Rechenschaft ablegen, das werdet ihr nicht! Eine Frau ist keine Wäscheliste! Vielleicht ist sie dumm und verdorben, aber das wären wir wohl auch, hätte man uns ein Leben lang bei bei bei bei zerbrochenen Fensterscheiben und gestohlenen Muskatnüssen und verschwundenen Korsets verdächtigt, oder hätten wir gelitten unter einer Mutter, jede Nacht betrunken, jede Nacht verprügelt, jede Nacht voll mit Opium, oder einem Bruder, der in ihr Bett kam, oder einem Vater, der in ihr Bett kam, oder einem Bruder, einem Vater, einem Onkel und einem Teil von einem Ackergerät, die in ihr Bett kamen, dem Gin-Trinken während der gesamten Kindheit, einem Schlag gegen den Kopf, einem Geschwür, unentdeckt, oder vielleicht, vielleicht war sie, vielleicht war sie einfach von Geburt an schlecht, aber das glaube ich nicht, denn ich habe sie gehalten, als sie rauskam, und sie war wunderschön – ja, warst du, Sally, ein rosiges, noch ganz verknittert dreinblickendes Baby, also nein. Sie war nicht von Geburt an schlecht, ich glaube nicht einmal, dass jetzt Schlechtes in ihr ist, nur eine Abwesenheit von Gutem. HÖRT AUF ZU BETEN! HÖRT AUF, SO ANSTÄNDIG ZU TUN, DAS IST NICHT ANSTÄNDIG.

SALLY ist mit dem Eimer fertig. Das Feuer lodert jetzt.

Sally Schon besser.

Coombes Lizzy, beruhige / dich

Elizabeth IHR DÜRFT NICHT REDEN, WIR DÜRFEN REDEN, IHR DÜRFT ES NICHT.

JUDITH verlässt plötzlich den Bet-Kreis, versucht verzweifelt das Fenster zu öffnen.

Judith Tut mir leid, ich kann nicht, ich glühe, ich verglühe.

Charlotte Wir sind noch nicht fertig, Mrs. Brewer.

SARAH SMITH eilt JUDITH zu Hilfe.

Judith Mrs. Cary, nichts für ungut, aber Sie machen mich rasend.

Das Fenster ist offen. Das Geräusch der Menge. JUDITH lehnt sich in die kühle Brise. SARAH SMITH wischt JUDITHS Stirn mit ihrem Rock.

Sarah Smith Du brauchst einen Aderlass. Ich hatte den einmal die Woche, hat mich gerettet, wirklich. Wenn wir bloß ein Messer hätten –

Emma Ich habe ein Messer

Sie holt ein Messer heraus und bietet es an.

Sarah Smith Setz dich. Hol deinen großen Zeh raus.

JUDITH setzt sich und zieht ihren Schuh aus, während SARAH SMITH den Eimer und das Messer von EMMA holt.

Kitty Du bist nie ohne Waffe unterwegs, was, Mrs. Jenkins?

Emma Ich habe immer ein Messer dabei. Schon, seit mein Onkel aus der Marine zurückkam, als ich klein war.

Kitty Dann hat er's dir gegeben, ja?

Emma Nein

Charlotte Mrs. Jenkins, wir beten hier noch!

Charlotte Oh Lamm Gottes: Du nimmst hinweg die Sünde der Welt

Mütter Gib uns Deinen Frieden.

Charlotte Oh Lamm Gottes: Du nimmst hinweg die Sünde der Welt

Mütter Erbarme Dich unser.

Charlotte Oh Christus, höre uns.

Mütter Oh Christus, höre uns.

Charlotte Herr erbarme Dich unser

Mütter Herr erbarme Dich unser

Charlotte Christus erbarme Dich unser

Mütter Christus erbarme Dich unser

Emma Verzeihen Sie, Mrs. Cary, Sie haben völlig recht.

SARAH SMITH kommt zu JUDITH mit dem Messer und dem Eimer.

Sarah Smith Geht ruckzuck.

Sie nimmt JUDITHS Fuß in ihren Schoß.

Sarah Smith Ehrlich gesagt fürchte ich, dass ich den Schnitt falsch, äh, Lizzy, könntest du?

Charlotte Herr, erbarme Dich unser.  
Mütter Herr, erbarme Dich unser.

SARAH SMITH hält ihr das Messer hin.  
ELIZABETH zögert, nimmt es dann.

Vater unser, der du bist im Himmel,  
geheiligt werde Dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, im Himmel wie  
auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie  
auch wir vergeben unseren  
Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Amen.

Elizabeth (zu JUDITH) Bereit?

Judith Tu's einfach

ELIZABETH legt ihre Hand auf JUDITHS Stirn.  
Sie lässt sie dort lange liegen.  
JUDITH atmet aus und schließt die Augen,  
während ELIZABETH JUDITHS großen Zeh  
einschneidet. Blut strömt heraus. SARAH SMITH  
fängt es im Eimer auf. JUDITH atmet erleichtert  
aus.

Charlotte Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist. Wie im  
Anfang, so auch jetzt und allezeit  
und in Ewigkeit. Amen.

Judith Oh.

Sarah Smith Hilft's?

Judith Oh, das ist. Ich hab's nicht mal  
gespürt, sie ist so was von geschickt.

Mütter Amen.

Im Raum herrscht Stille. Von draußen weht das Schreien eines Babys herein. Die Frauen und  
MR. COOMBES blicken alle in diese Richtung.  
Pause.

Judith Kann man jetzt schließen. Das hat die ganze Hitze aus mir rausgelassen.

SARAH SMITH holt ein Taschentuch hervor und bandagiert JUDITHS Zeh. LIZZY schließt das Fenster.  
Ein schreckliches Flügelflattern im Kamin. Wild. Laut. Die MÜTTER sehen alle hin.

Charlotte Das ist nur der Wind im Schornstein.

SALLY spürt etwas Feuchtes. Sieht überrascht nach unten.

Sally Gib mir das Glas.

ELIZABETH blickt auf.

Elizabeth      Was ist?

Sally      Weiß nich. Ist undicht oder so.

*ELIZABETH stürzt zu SALLY, gibt ihr ein Glas. SALLY versucht Kolostrum in das Glas zu drücken: schwierig mit den Fesseln.*

*Das Flattern wird lauter. Einige der MÜTTER gehen zum Kamin, neugierig, beunruhigt.*

Mary      Ist das ein Engel?

Emma      Ach, sei still, Mary.

Mary      Macht es aus! Macht es aus!

Emma      Jetzt umklammer mich nicht so.

Sally      Da. Es kommt. Ich hab's euch gesagt, es kommt.

*Sie drückt Kolostrum in das Glas. ELIZABETH sieht es, erstaunt.*

Elizabeth      Lass / mich (helfen)

Sally      Bleib mir vom Pelz!

Elizabeth      Entschuldige.

*Das Flattern wird lauter, noch hektischer.*

Mary      Ich will keinen Engel sehen, ich hab Angst davor!

Emma      Red keinen Schwachsinn, Frau!

Kitty      Ach, lass sie in Ruhe, ihr Oberstübchen ist nicht möbliert.

*Das Flattern wird lauter. MARY beginnt vor Angst zu schluchzen.*

Emma      Jetzt heult sie auch noch! Egal, wann ich dich treffe, / schluchzt du wegen irgendwas.

*MARY rennt im Zimmer herum wie ein gefangener Vogel. Sie schlägt hektisch gegen die Tür.*

Mary      ES KOMMT! ES KOMMT! Lasst mich raus, bitte, lasst mich raus!

*Während MR. COOMBES MARY von der Tür wegzieht und sie auf dem Boden weiter rangelt, beendet SALLY ihre Anstrengungen und sinkt erschöpft zurück.*

Sally      Was ist das denn? Na los, spuck's aus, was ist es?

*ELIZABETH nimmt das Glas und hält es gegen das Licht. Es ist jetzt eine kleine Menge goldenes Kolostrum drin.*

Elizabeth            Milch!  
                      Es ist Milch!

*Eine riesige tote Krähe fällt aus dem Schornstein in die Feuerstelle, gefolgt von einer RIESIGEN SCHWARZEN RUSSWOLKE. Die MÜTTER schreien.*

*Die schwarze Wolke wabert wie ein Nebel durch den Raum und legt sich auf alles.*

*Die Möbel, den Boden, die MÜTTER, SALLY, MR. COOMBES.*

*Die Milch.*

*Black.*

**PAUSE**

## ZWEITER AKT

*In den Stunden vor dem Mord, spielt SALLY Flugzeug mit ALICE WAX. Sie liegt auf dem Rücken, hält Alice mit den Füßen in der Luft, sodass das Kind das Gefühl vom Fliegen genießen kann. Beide haben Spaß.*

### 6. DER SCHMUTZ

*Wenig später. ELIZABETH umfasst immer noch das Glas. Das Kolostrum ist jetzt vom Ruß schwarz gefärbt. Wie alles und alle. Die MÜTTER sind noch ganz benommen. Sie husten und spucken und wischen sich ab. JUDITH zieht eine große tote Krähe aus dem Kamin und hält sie hoch. Das Feuer ist dadurch erloschen. ELIZABETH wiegt sich im stillen Gebet.*

Elizabeth \*sieistgerettetsieistgerettetsieistgerettetsieistgerettetsieistgerettet.

Mary \*Es ist ein Engel! Es ist ein Engel!

Kitty Still, Mary, es ist nur eine Krähe!

Judith Das arme Ding muss da zum Sterben reingegangen sein.

Emma LÄSST DAS GERICHT SEINE SCHORNSTEINE NICHT FEGEN?

*Derweil begutachtet sie ihre ruinierte Kleidung.*

Elizabeth sieistgerettetsieistgerettetsieistgerettetsieistgerettetsieistgerettet.

Emma Schaut euch das an! Schaut nur! Ruiniert. Sarah Smith, schau dir das Mieder an!

Elizabeth (lauter) sieistgerettetsieistgerettetsieistgerettetsieistgerettetsieistgerettet

Emma Oh, Mrs. Cary, Ihre Röcke! Erlauben Sie mir.

*Sie klopft CHARLOTTE ab.*

Charlotte Zu freundlich von Ihnen, Mrs. Jenkins.

Ann Mr. Coombes, ich glaube, wir müssen unser Unterfangen abbrechen, wir können unsere Pflicht unmöglich erfüllen, unter solchen / Bedingungen.

Elizabeth Was? Nein, seht, da ist Milch! Da ist der Beweis! Sally, es ist gut. Du bist schwanger. Das können sie jetzt nicht mehr leugnen.

Sally Sag ich doch die ganze Zeit.

Elizabeth Lasst uns erneut abstimmen. Wer den Beweis in diesem Glas sehen kann und glaubt, dass Sally schwanger ist, hebe die Hand.

*Sie lässt ihre Hand in die Höhe schnellen in der Erwartung, dass alle folgen.*

*Langsam heben sich ein paar Hände, von JUDITH, HELEN, ANN, HANNAH, KITTY, MARY und SARAH SMITH. ELIZABETH sieht die anderen schockiert an.*

Aber ... das können doch nicht alle sein. Das ist Milch. Der Beweis.

Charlotte *(ruhig)* Es ist schwarz.

Elizabeth nur, weil, nein ... nein, das ist Ruß, das ist nicht – es war golden!

*Sie sucht darin herum, versucht das Goldene aus dem Schwarzen zu retten.*

Das war, das war golden, bevor die, ich hab's gesehen, das ist nur die Asche von dem, hier ... seht ... oder schmeckt es. Schmeckt es, das ist süß.

*Sie leckt ihre Finger ab. Sie versucht es PEG und EMMA anzubieten.*

Aber ihr habt es doch alle gesehen? Ihr könnt das nicht leugnen! Peg? Ich weiß, du hast hergeschaut, erzähl mir nicht, du hast es nicht gesehen.

Peg Ich weiß nicht, was ich gesehen hab. Es ging alles so schnell.

Elizabeth Lügnerin!

Peg Lizzy!

Helen Wenn Lizzy sagt, sie hat etwas gesehen, dann genügt mir das.

Ann Also, ich habe es auch gesehen.

Judith Und ich.

Helen Und ich.

Elizabeth Sie alle haben es gesehen! Wollt ihr etwa die Wahrheit ignorieren, bloß weil sie euch nicht passt? Das würdet ihr nicht tun, etwas so, so Verdorbenes.

Judith Jetzt reg dich nicht so auf, meine Kleine.

Peg Was bist du denn wie von der Tarantel gestochen?

Sally Was ist los?

Elizabeth Es ist alles gut, Sally. *(Zu den MÜTTERN)* Bitte. Bitte.

*Schweigen. In ELIZABETH wächst die Angst. Sie streckt das Glas SARAH HOLLIS hin.*

Sarah Hollis, du hältst mich doch bestimmt nicht für eine Lügnerin? Was für einen Grund hätte ich, zu lügen? Das ist ein Beweisstück. Das ist die Wahrheit, sieh es an! SIEH ES AN!

*Jetzt hält sie das Glas vor CHARLOTTES Gesicht.*

Mrs. Cary, sehen Sie es an!

CHARLOTTE nimmt das Glas.

Charlotte Macht die Fenster auf.

CHARLOTTE gießt die Milch in den Eimer.

Elizabeth Nein!

Sally Genau, nein, was geht hier vor?

Peg Es ist eiskalt.

Charlotte Wir müssen den Ruß rauslassen, macht sie auf.

*Sie öffnen die Fenster. Das Geräusch des Mobs draußen. Die Frauen wedeln den Ruß hinaus. SALLY zeigt zum ersten Mal Anzeichen von Panik.*

Sally Ich versteh das nicht – ihr wolltet Milch, ich hab Milch – / was ist?

Elizabeth Schon gut. Wir / werden

Sally Nichts ist gut. In dem Glas war der Beweis, und sie erkennen ihn nicht an, das ist nicht gut!

*Der Mob draußen grölbt lauter. Ein fröhlicher Gesang von „Hängt die Schlampe“ brodelt hoch. SALLY hält sich verängstigt die Ohren zu.*

Emma Das war's mit deinem Rettungsanker, du Trampel. Jetzt bist du geliefert.

Sally Ich sag die Wahrheit! Mrs. Luke, du darfst denen nicht erlauben, / dass sie

Emma Vielleicht bringt dir das ein paar Manieren bei, jetzt wo der Galgen ächzt, du Gaunerin.

Sally Nein! Ich sterbe nicht vor Publikum! Ich bin keine scheiß Attraktion!

Elizabeth Hör mir zu, es ist noch nicht vorbei. Wir werden vom Richter erbitten, dass deine Strafe aufgeschoben wird.

Sally Das wird er nicht tun!

Elizabeth Noch einen Monat oder zwei, und die Anzeichen sind offensichtlich.

- Sally            Ich hab keinen Monat!
- Es klopft an der Tür. MR. COOMBES geht hin. Ihm wird ein Zettel gereicht. Er liest. Gibt ihn CHARLOTTE. CHARLOTTE liest.*
- Charlotte      Ein Dr. Willis aus Halesworth hat sich unten gemeldet und bietet seine Dienste an, sollten sie gewünscht sein.
- Helen           Also, ich finde, das ist unnötige Geldverschwendung.
- Charlotte      Die Kosten trägt das Gericht.
- Emma           Ich habe gehört, er arbeitet bewundernswert schnell für einen Mann, der pro Stunde bezahlt wird.
- Sally           Ich kann einen Arzt kriegen? Scheiße, warum sagt das keiner!
- Elizabeth       Wir brauchen keinen Arzt, der uns etwas vorschreibt, wir sind zwölf erwachsene Frauen.
- Sally           Ist mir egal, wenn es sie überzeugt, dann holt ihn her, sofort.
- Emma           Es ist sehr unüblich, aber ich erhebe keinen Einspruch.
- Peg             Ich muss sagen, mir wär wohler, wenn uns die Meinung von Doktor Willis leiten würde.
- Hannah          Mir auch.
- Kitty           Und mir.
- Elizabeth       Warum soll das Wort von einem Arzt für euch mehr zählen als das meine? Als ich eure Kinder auf die Welt gebracht habe, da habt ihr mir doch auch vertraut, oder etwa nicht? Als ihr die Regel hattet, als eure Babys die Brust verweigert haben oder eure Milch nicht kam, als es mitten in der Nacht war und ihr nichts anderes gebraucht habt als einen warmen Schoß, in dem ihr liegen und weinen konntet, als eure Nippel wund wurden und ihr Dammriss hattet und eure Männer ihn nicht hoch kriegten, da habt ihr mir vertraut! Da habt ihr nicht nach Doktor Willis gerufen, oder?
- Sally           Du vergeudest deine Zeit, wenn du an ihren Anstand appellierst, das sind keine anständigen Frauen. Ruft den Doktor.
- Elizabeth       Wir brauchen den Doktor nicht, ich habe euch die Milch gezeigt!
- Charlotte       Sie haben uns ein Glas mit etwas Dunklem gezeigt, das wie von Zauberhand erschien, während wir tief im Gebet versunken waren.
- Elizabeth       Zauberhand? Sie können unmöglich – egal, was Sie von ihr halten, ich bin eine ehrbare Frau, warum glauben Sie mir nicht?

Sally            Bist du blöd? Du hast hier keine Autorität. Wenn sie die Wahrheit von einem hören wollen, der einen Kopf größer ist und eine tiefe Stimme hat, dann lass sie doch.

Elizabeth      Nein, ich will, dass eins von euch sturen Weibern mir in die Augen sieht und mir sagt, warum ihr mir nicht vertraut!

*Plötzlich hustet SARAH HOLLIS, anhaltend. Alle sehen sie an.*

Sarah Hollis    Ich

*Sie hustet weiter. KITTY reibt ihr den Rücken.*

Kitty            Ist gut, Schätzchen, ist gut.

Judith          Bist du krank?

*SARAH schüttelt den Kopf.*

Sarah Hollis    Ich

Ann             Sie versucht zu sprechen.

Peg             Ich dachte, sie kann nicht.

Emma            Sprich, Schatz.

Sarah Smith    Bedräng sie nicht.

*SARAH HOLLIS macht ein krächzendes Geräusch.*

Kitty            Hat eine was zu trinken für sie?

Judith          Ich habe ein bisschen Gin.

*JUDITH holt einen Flachmann Gin unter ihrer Schürze hervor und reicht ihn ihr. MR. COOMBES macht ein protestierendes Geräusch.*

Kitty            Spart's Euch, die Frau ist ausgetrocknet! Und wenn Ihr uns verpfeift, Mr. Coombes, verpfeif ich Euch erst recht, und wenn ich Euch verpfeife, dann könnt Ihr was erleben.

*KITTY reicht SARAH HOLLIS den Gin. SARAH HOLLIS nimmt einen kleinen Schluck. Sie reicht den Flachmann zurück. Sie nimmt ELIZABETH bei der Hand und führt sie in eine Ecke. Sie flüstert ELIZABETH ins Ohr, bis ELIZABETH von ihr wegstrebt.*

Elizabeth      Was? Nein.

*SARAH HOLLIS flüstert wieder. ELIZABETH sieht sie voller Schrecken an.*

Nein. Nein, das ist nicht, das ist nicht, ich weiß nicht, was du

SARAH HOLLIS flüstert wieder.

Nein.

SARAH HOLLIS nickt.

Nein!

Emma Was ist denn los?

Sarah Hollis Ich würde. Gerne

Elizabeth Nein!

Sarah Hollis sprechen

Elizabeth Nein!

Judith Lizzy!

Elizabeth Sie ist verrückt, sie, sie weiß nicht, was / sie

Sarah Hollis ... ist wichtig.

Elizabeth Es ist ein Hirngespinst!

Sarah Hollis Sie müssen es –

ELIZABETH rennt auf SARAH HOLLIS zu, versucht ihr den Mund zuzuhalten, die anderen MÜTTER eilen herbei, um sie wegzu ziehen.

Elizabeth Sie brabbelt Blödsinn!

Die MÜTTER ziehen ELIZABETH weg, aber ELIZABETH schüttelt sie ab.

Nein, warum machst du das? Was hab ich dir je getan?

Sarah Hollis Ich muss ... / ihnen sagen

Elizabeth SEI STILL. SEI STILL.

ELIZABETH nimmt eine Handvoll Ruß und versucht sie SARAH HOLLIS in den Mund zu stopfen. JUDITH packt ELIZABETH, schiebt sie quer durch den Raum und drückt sie nieder.

Judith HEY, DAS REICHT ABER JETZT! Machst dich ja lächerlich, Kleine.

Die anderen MÜTTER scharen sich schockiert um SARAH HOLLIS.

Charlotte      Alles in Ordnung, Mrs. Hollis?

SARAH HOLLIS *hustet und spuckt, nickt aber.*

Emma      Hier, nimm mein Taschentuch.

Elizabeth      Das ist, das ist eine dreckige Bosheit, was / sie da

Judith      Shhh. Lass sie reden.

SARAH HOLLIS *braucht eine Weile, um sich zu sammeln. Sie schluckt. Schließlich:*

Sarah Hollis      Als ich mit meinem Sohn in die Wehen kam, war es ein sehr heißer Tag, obwohl schon spät im Jahr, und mich befiehl die Sehnsucht, von Bäumen umringt zu sein, fern von allen Blicken. Meine Töchter hatte ich unter Frauen in warmen dunklen Zimmern entbunden, aber dieses Mal wollte ich ganz für mich sein, was ich bis zu meinem Todestag bereuen werde, aber es ist sinnlos, das Gatter zu schließen, wenn das Schwein entwischt ist.

Ich war

,

entschuldigt.

Kitty      Schon gut, Liebes. Lass dir Zeit.

SARAH HOLLIS *nickt dankend. Eine Pause. Sie fährt fort.*

Sarah Hollis      Plötzlich war ich im Wald hinter der Triple Plea Lane. Ich weiß nicht, wie ich dort hingekommen war oder wie lange ich schon stöhnend im Lehm gelegen hatte, als ich eine Frau erspähte, die Brombeeren pflückte und vor den Sträuchern hockte, die Schürze voller purpurner Flecken.

Ihre Haut war rosig und ihr Haar ganz golden, zum Dutt hochgesteckt wie ein großer Brotlaib, und ein hübscher Stein hing an jedem Ohr.

Es war der 20. Oktober, weit nach Michaeli und zu spät, um Brombeeren zu pflücken. Meine Mutter war in der Hinsicht sehr abergläubisch, also rief ich ihr, trotz meiner Beschwerden, zu, dass sie die Beeren nicht essen soll, denn der Teufel hat seine Hufe auf sie gesetzt, aber die Frau drehte sich um und sagte: Ich bin der Teufel.

Und ich sah, wie hübsch sie war, und jeder Stein, der an ihren Ohren hing, war ein perlweißer Zahn, und ich sah die Hufe unter ihren Röcken und dass ihr Kinn nass war, denn sie hat gar keine Brombeeren gepflückt, sondern darauf gespuckt, damit sie sauer werden.

Vor Angst stockte mir der Atem, doch ich konnte mich nicht rühren, weil mich ein siedender Schmerz gepackt hatte. Sie sagte: Ich werde dir helfen, und ich schrie: Nein, nein, nein, ich will deine Hilfe nicht, aber ich konnte

sie nicht aufhalten und nach einer Weile war ich dankbar für ihre kühlen Hände auf meiner heißen Stirn und wie sie mich um die Hüften hielt, während ich meine Beine gegen einen Baum stützte und immerzu presste, und als der Kopf herauskam, ging sie auf die Knie, und ich spürte ihre Finger in mir, als sie sanft an den Schultern des Jungen zog, bis er herauskam, wie der Stil aus einer Erdbeere.

Und sie beugte ihren Kopf und zerbiß die Schnur zwischen uns mit ihren Zähnen, und wir wurden getrennt, doch sie legte ihn in meine Arme, und er fing gleich an zu saugen, und für einen Augenblick war ich vollkommen glücklich.

Doch dann hörte ich ein Grunzen und ein Schnuppern und ein obszönes Lachen und ich schaute auf und sah die Frau nun in ihrer wahren Gestalt, verändert. Noch immer eine Frau, aber jetzt nackt und kahl, und ihre Zitzen hingen herab wie verfaulte Birnen, ihre ganze Haut war ein gekräuseltes Geschwür, ihr Atem modrig, und Blut rann zwischen ihren Beinen, und sie ließ eine Fleischspur hinter sich.

Ich schaute hinab zu meinem Jungen, wie er saugte, und sah ihren blutigen Kuss auf seinem Kopf, und blankes Entsetzen überkam mich. Und obwohl ich randvoll mit Liebe war, dachte ich, dass ich ihn besser töten sollte, also ging ich hinunter zum Fluss und wickelte ihn mit ein paar Steinen in meinen Unterrock. Doch glückste er so niedlich, und ich konnte es nicht tun. Also zog ich meinen Unterrock wieder an und nahm ihn mit nach Hause.

Ich habe diese Teufelin nur noch ein einziges Mal gesehen, aber seit zwanzig Jahren lebe ich in Furcht und sehe ihren blutigen Kuss jeden Tag auf seinem Kopf, obwohl keiner sonst ihn sehen konnte. Und jeden Tag habe ich mit der Angst gelebt, welche Bosheit ich womöglich in die Welt gesetzt habe. Aber ich muss zugeben, aus Lucas wurde ein lieber Junge und ein guter Christ, und er erträgt es nicht einmal, wenn eine Biene sich ins Haus verirrt, eine halbe Stunde lang versucht er dann, sie mit einem Besen hinaus zu bugsieren, ich hätte gerne noch ein bisschen von dem Gin, wenn Sie ihn entbehren könnten, der tut gerade wirklich gut.

CHARLOTTE *gibt ihr den Gin. Sie trinkt ihn aus.*

Hannah            Wann?

Sarah Hollis    Was wann?

Hannah            Wann hast du die Teufelin noch mal gesehen?

Sarah Hollis    Oh. Ja, genau darauf wollte ich hinaus: Ich war im Wald, im Frühling drauf, sie war auf ihren Knien und zog die da aus Lizzy.

*Sie zeigt von SALLY zu ELIZABETH. Die FRAUEN sehen alle ELIZABETH an.*

- Elizabeth Gratuliere, Mrs. Hollis, Sie haben zehn Minuten unserer Zeit an ein Märchen verschwendet, vielleicht dürften wir uns jetzt der eigentlichen Arbeit zuwenden?
- Sally Sei still.
- Elizabeth Sally, Mrs. Hollis war nicht gesund in den / letzten Jahren
- Sally Hältst du mal einen Moment die Schnauze?
- Elizabeth deine Mutter, die wird's dir sagen, frag die
- Sally Die brauch ich nicht fragen. Sie hat mir oft genug erzählt, dass sie mich für fünf Schilling von dir gekauft hat, und obwohl sie dich oft angefleht hat, du wolltest mich nie zurück.
- ,
- Das stopft dir das Maul, was, ein scheiß Glück.
- Elizabeth Wirklich, das ist reiner Humbug.
- Sally Ach ja?
- Elizabeth Ja. Ist es. Es ist, ich erwähne das nur ungern, aber
- Sarah Smith Lizzy, das reicht jetzt.
- Elizabeth Ich habe gehört, Janet ist eine Schnapsdrossel und genehmigt sich öfter einen Tropfen Likör, / also
- Sarah Smith Ich habe gesagt, das reicht, Mädchen!
- Pause.*
- Ich wünschte, Mrs. Hollis hätte ihre Sprache nicht ausgerechnet heute wiedergefunden, aber so ist es eben.
- Elizabeth Du hältst dieses Gewäsch doch nicht für die Wahrheit, Sarah?
- Sarah Smith Ich bin dreiundachtzig Jahre alt und habe immer hier in der Stadt gelebt. Ich weiß, es stimmt.
- ELIZABETH sieht die MÜTTER an. Weiß, dass sie verloren hat.  
Eine lange Pause, während sie mit ihrer Wut und ihrer Scham kämpft.  
Ihr entfährt ein wütendes Geräusch.  
Schließtlich gibt sie auf:*
- Elizabeth Deine Mutter ist nie zu mir gekommen, Sally.
- Sally Lügnerin.

- Elizabeth Ich habe nie ein Wort mit Janet Cobb gewechselt, noch bin ich ihr je begegnet.
- Sally LÜGNERIN.
- Helen Wer war der Vater?
- Pause.*
- Elizabeth Ich habe im Haushalt der Waxens gearbeitet, als Mädchen für alles, und habe in einer Dachkammer gewohnt. Ich war dreizehn und sehr dumm. Ich wusste nicht, dass ich bloß die Kommode vor die Tür hätte schieben müssen, wenn Mr. Wax und seine Freunde aus Oxford zu Besuch kamen. Ich kann euch nicht sagen, wer der Herr war, denn es war dunkel, von daher war er mehr ein Geruch und Bartstoppeln als irgendetwas sonst. Ich bin dann zurück nach Hause, als man es sehen konnte. Ich hatte erwartet, meine Mutter würde platzen vor Wut, aber sie hat gesagt, sie spricht mit einer Frau im Ort, die kürzlich ein Kind bei der Geburt verloren hat, die wäre froh, es zu nehmen. Ich wusste nicht, dass dafür Geld geflossen ist, aber. Vielleicht ... meine Mutter war ... sehr achtsam mit Geld.
- Sarah Smith Susan hat den Kalk von der Wand geleckt.
- Elizabeth Ich habe gefragt, ob das nicht etwas sehr Verwerfliches wäre, und sie hat gesagt, nein, weil ich gar nichts machen müsste, ich müsste es nur geschehen lassen.
- Also habe ich es zurück in den Wald gebracht und auf einen Baumstumpf gelegt, mich umgedreht und bis hundert gezählt. Und wer auch immer gekommen ist, ich habe die Person nicht einmal gehört, denn ich habe zum Himmel geschaut und nur Vogelsang gehört und das Muhen der Kühe und irgendwo in der Nähe das Geräusch eines Butterstampfers.
- Und als ich bei hundert war und mich umgedreht habe, warst du verschwunden. Also bin ich nach Hause. Zum Wäscheschrubben.
- Sie räuspert sich. Eine Pause.*
- Das war's. Jetzt habt ihr alle eine Falte mehr in eurem Arsch, was?
- Pause.*
- Mary Na, wenn das keine Überraschung ist.
- Hanna Ich bin ganz geplättet.
- Charlotte Sie hätten das vorbringen müssen.
- Hanna Ganz geplättet bin ich, Kitty, bist du –

- Kitty                    Ja.
- Judith                 Stellt euch bloß vor, das hat sie uns die ganze Zeit verheimlicht.
- Ann                    Ich finde auch, das hättest du uns sagen müssen.
- Elizabeth             Damit ihr beschließt, dass mich mein Mutterleib leitet und nicht mein Verstand? Mir vorwerft, dass ich fühle und nicht denke, wo ich doch als vernünftiges Wesen hergekommen bin und nicht als unbedarftes Gör –
- Helen                  Niemand hält dich für unbedarfert.
- Elizabeth             Doch. Doch, weil Mrs. Hollis ihre Kartoffelklappe nicht halten konnte!
- Emma                   Du hast uns angelogen!
- Elizabeth             Das hat keine Auswirkungen auf unsere Debatte hier, / gar keine
- Charlotte            Seit Sie in den Raum gekommen sind, haben Sie die Sache hintertrieben!
- Ann                    Es wirft auf alles ein gänzlich anderes Licht.
- Helen                  Lizzy, du must zugeben, du bist mit der Gefangenen verbandelt, und / das ist
- Elizabeth             Nein.
- Helen                  Aber / wie
- Elizabeth             Weil ich das Ding nicht liebe. Hab ich nie.
- Charlotte            Du lieber Gott.
- Helen                  Aber es muss doch – du musst zugeben, da ist etwas, ein ein ein Gefühl
- Elizabeth             Nein.
- Helen                  Zärtlichkeit / oder
- Elizabeth             Nein.
- Helen                  Wenigstens musst du doch an sie gedacht haben, / jeden Tag.
- Elizabeth             Nein. Ehrlich, hab ich nicht. Helen, hör mir zu –
- Sie greift nach HELEN.*
- Helen                  Nein.
- Elizabeth             Aber

Helen              Bitte, fass mich nicht an.

SALLY *fängt an zu lachen.*

Sarah Smith    Warum lachst du, Mädchen?

Sally              Ich weiß nicht. Ich glaub, ich bin nervös.

ELIZABETH *sieht sich unter den MÜTTERN um, die sich von ihr fernhalten.*

Elizabeth        Bitte. Glaubt mir. Ich bin nicht aus Liebe hier. Ich bin hier aus Wut, weil ich weiß, dieses Gebäude kann sie unmöglich fair behandeln. Es wurde nicht für sie gebaut. Es wurde für keine von uns gebaut. Nicht für mich, nicht für Janey Nelson, als deren Mann ihr die Zähne ausgeschlagen hat, oder als sie gehängt wurde, weil sie Kaninchen gefangen hat, oder, oder, ja, nicht mal für deine alte Tante, Helen, stimmt's? Als sie dieses Gericht um Schutz ersucht hat, vor ihren Nachbarn, die sie der Hexerei bezichtigt haben, hat sie den da bekommen?

,

Hat sie ihn bekommen, Helen?

Helen              Nein.

Elizabeth        Nein, und was ist passiert?

Helen              Man hat sie in den Teich geworfen, um zu sehen, ob sie schwimmt.

Elizabeth        So war's, und sie ist fast ertrunken, oder nicht?

Helen              Ja.

Elizabeth        Ja, was ein schrecklicher Tod ist, aber zum Glück hat sie zwei Wochen später die Lungenentzündung dahingerafft, weil dieser Richter es nicht übers Herz gebracht hat, eine alte Frau an einem Wintertag aus einem kalten Teich herauszuhalten, und vielleicht denkst du, was ich getan habe, ist schäbig, aber dieses Gebäude hier ist schäbiger, es ist ein schäbiger, nutzloser Verbau, den man niederbrennen sollte, wenn du mich fragst, bevor er noch eine Frau für ein Verbrechen tötet, das sie nicht begangen hat.

Charlotte        Sie *hat* es begangen! Sie ist schuldig wie die Sünde!

Elizabeth        Das wissen wir nicht mit Sicherheit.

Charlotte        Ich weiß es!

Emma              Und ich. Mrs. Luke, Sie spucken nur große Töne. Und Mrs. Smith, von Ihnen hätte ich etwas Besseres erwartet. Warum haben Sie nicht den Mund aufgemacht?

- Sarah Smith Ich wollte nicht, dass man Lizzy die Schuld gibt. Das Kind ist nicht ihr Fehler.
- Charlotte Wessen Fehler ist es dann? Wem sollen wir denn die Schuld geben, wenn nicht Ihnen? Sie ist eine Teufelin, die Sie geschaffen haben. Ich habe keinen Zweifel, dass es hart für Sie war, das Kind wegzugeben, aber Sie haben das Leben von zahllosen Menschen zerstört, Mrs. Luke, wie können Sie es wagen zu behaupten, Sie seien unvoreingenommen!
- Emma Beruhigen Sie sich, Mrs. Cary, wir werden mit dem Richter sprechen.
- Charlotte Ich will nicht mit dem Richter sprechen. Ich möchte, dass ein Arzt geholt wird, und ich will die Hure hängen sehen, heute noch.
- MR. COOMBES geht Richtung Tür. ELIZABETH verstellt ihm den Weg.
- Elizabeth Nein.
- Charlotte Ja! Ich kann nicht, ich kann es nicht mehr ertragen, ich kann mir nicht länger das selbstgerechte Geschwätz von Mrs. Luke anhören, WO BLEIBT EURE SCHAM? Seit Jahren hat dieses Mädchen einen Schrecken nach dem anderen in die Welt gebracht, und wenn Mrs. Hollis sich nicht so tapfer geäußert hätte, wäre sie womöglich frei, es wieder zu tun, und wieder / und wieder
- Emma Wirklich, Mrs. Cary, die Hure liegt in ihrem finsternen Sarg, bevor es Nacht wird, regen Sie sich bloß nicht so auf.
- Ann Wie meinen Sie das, seit Jahren?
- Charlotte Ich meine, dass es andere Kinder gab, andere Vorfälle.
- Ann Das wurde vor Gericht nicht erwähnt.
- Charlotte Dennoch, ich habe es aus sicherer Quelle, dass eine weitere Familie ebenfalls ein Kind verloren hat, dank ihrer freundlichen Hilfe.
- Sally Was?
- Ann Ist das ... Entschuldigung, ist das in Colchester passiert?
- Charlotte Nein, in Cratfield, neun Meilen von hier. Glaube ich.
- Sally Das kenn ich.
- Charlotte Vor fünf Jahren war Sally Kindermädchen bei einem sechsjährigen Mädchen und einem vierjährigen Jungen, Albert. Eines Tages fing Albert Feuer und starb.
- Sally Moment mal.

- Ann Woher wissen Sie das? Haben Sie Verbindungen zu der Familie?
- Charlotte Nur sehr / entfernte.
- Sally Moment mal, ich kenne dich, oder?
- Charlotte Ich bin froh, dass ich bis heute Morgen Ihr elendes Gesicht noch nie gesehen habe, Sie Metze.
- SALLY *nähert sich ihr.* CHARLOTTE *weicht zurück.*
- Sally Oh mein Gott. Das ist doch nicht. Annie Tompkins?
- Charlotte Was?
- Sally Genau. Heilige Scheiße, Annie Tompkins! Ich hätt dich an deinen Händen erkennen müssen.
- CHARLOTTE *verbirgt ihre Hände.*
- Und ich hab noch gedacht, wieso hat die Frau von 'nem Colonel so rote Hände?
- Ann Ich kann nicht ganz folgen.
- Charlotte Ich auch nicht, Mrs. Lavender.
- Sally Hausarbeitshände sind das. Sie ist Haushälterin. Und sogar eine gute.
- Emma Mrs. Cary? Was soll das bedeuten?
- Sally Annie Tompkins, ich fall tot um!
- Emma Mrs. Cary?
- Charlotte Das Mädchen faselt, Mrs. Jenkins.
- Sally Wo ist der Rest von dir hin?
- Charlotte Versucht uns abzulenken / von der Wahrheit, aber
- Sally Ehrlich, sie hatte einen Schwabbelbauch und war doppelt so breit.
- Charlotte Ich durchschaue dein Spiel.
- Sally Die war so groß wie ein Haus!
- Charlotte hör auf.
- Sally Jetzt seht sie euch an, spindeldürr / ist sie!

- Charlotte      Hör auf, sag ich.
- Sally           ernsthaft, wie hast du das gemacht?
- CHARLOTTE spricht plötzlich so "gewöhnlich" wie SALLY.
- Charlotte      ICH HATTE 'NEN BANDWURM, JA?
- Pause. EMMA lacht nervös. CHARLOTTE seufzt. Sieht auf ihre Hände.*
- Emma           Ich verstehe nicht, Mrs. Cary.
- Charlotte      Ich heiß nich Cary. Sondern Tompkins. Ich bin nich die Frau von einem Colonel, sondern eine verwitwete Haushälterin bei der Familie Bray.
- Die MÜTTER stöhnen.*
- Sarah Smith    Oh mein Gott.
- Charlotte      Ich hab da gearbeitet, als Albert Bray verbrannt ist. Sally hat behauptet, es wär ein Unfall, aber bald darauf ist sie von dort weg.
- Sally           Das war eine schlimme Sache. Sehr, sehr schlimm. Aber Sie müssen mir glauben, ich hatte nichts damit zu tun, Mrs. Cary.
- Emma           (*bitter*) Tompkins.
- Charlotte      Später hat uns Alberts Schwester erzählt, dass Sally sauer war, weil Albert seine Karotten nicht essen wollte, und sie hat ihn in die Feuerstelle geschubst.
- Sally           Der Junge ist blind gewesen, von den Röteln, rannte aber rum, als hätte er noch sehen können! Ich komm ins Kinderzimmer, er war ins Feuer gefallen. Ich wickel ihn in einen Teppich, aber ... Ich weiß nicht, was ich sagen soll, es war grässlich. Wirklich.
- Charlotte      Das ist bühnenreif, sehr überzeugend, unterdessen ist meine Herrin vom Kummer ganz zerfressen. Sie isst nicht, schlafst nicht, wäscht sich nicht mal mehr, liegt die gesamte Nacht neben mir wach vor lauter Schrecken. Es tut mir leid, dass ich Sie getäuscht habe, Mrs. Jenkins, aber als wir hörten, das Luder wird endlich vor Gericht gestellt, hat mich Eliza auf Knien angefleht, dass ich herkomme und dafür sorge, dass das Drecksstück dem Galgen nicht entwischt, wie schon früher.
- Elizabeth     So so, und sagt mir, werte Versammelte, warum das, was ich getan habe, schlimmer ist als das, was sie getan hat?
- Charlotte      WEIL ICH HIER BIN, DAMIT GERECHTIGKEIT GEÜBT WIRD, UND SIE SIND HIER, UM SIE ZU PERVERTIEREN, HOLT DEN DOKTOR.

- Ann Ja, ich glaube, der Rat vom Doktor wäre willkommen, muss ich sagen, ich finde das sehr verwirrend.
- Kitty Ja, ein beschissenes Schauspiel, wirklich, (*zu CHARLOTTE*) wieso teilt ihr euch das Bett?
- Charlotte Was?
- Kitty Ist das Haus nicht groß?
- Sally Verdammt riesig ist es.
- Charlotte Ich – unsere Modalitäten gehen euch nichts an.
- Sally Ich habe euch die Wahrheit gesagt, von vorn bis hinten, ich hab euch nicht belogen.
- Charlotte Du *hast* gelogen! In einem fort, bei Gericht hast du gesagt, dass du nichts von Alice Wax' Tod gewusst hast.
- Sally Nein, ich hab gesagt, ich *sage* nichts, das ist was völlig anderes.
- Charlotte Wenn man die Wahrheit kennt und sie nicht sagt, ist das genauso schändlich, sogar schlimmer!
- Sally Die Sache ging keinen anderen was an.
- Charlotte Es war die Sache von Lady Wax, oder nicht? Dass sie erfährt, wie ihre Tochter die Welt verlassen hat? Teile ihres Körpers begraben an Orten, die du nicht verraten willst. Widerliche Sachen haben wir gehört, abartige und unvorstellbare Schrecken, ein gerechtes Urteil wurde gesprochen, und jetzt sind wir hier und erdenken für sie einen Ausweg. Wenn der Doktor ihre Behauptung bestätigt, dann ist das die erste Wahrheit, die sie uns erzählt hat!
- Elizabeth Mrs. Cary.
- Emma Tompkins.
- Elizabeth Ich versteh ja Ihren Zorn, aber Sally, du musst erklären, welchen Einfluss Thomas McKay auf dich hatte
- Sally Ich weiß nicht, worauf du raus willst.
- Elizabeth Ein Geliebter ist wie die Sonne. Wir kreisen um ihn, nicht wahr, wenn die Damen hier nur begreifen könnten, dass du in seiner, in seiner Gesellschaft keine Macht über dich selbst hattest –
- Sally Keine Macht?
- Elizabeth Genau, dass du selbst ein Opfer warst, von seiner ... seiner Anziehungskraft.

- Sally            Aber ich habe ihn geliebt.
- Elizabeth      Genau das wollte ich, du hast ihn geliebt und deswegen warst du hilflos / gegenüber –
- Sally            Nein. Ich habe ihn geliebt und deswegen war ich mächtig.  
                   Ich war nicht Thomas McKays Opfer, ich war seine Braut.  
                   Also, ich weiß, ich hab wenig Freundinnen hier drinnen.  
                   Aber ihr wolltet Milch, und ich hab euch Milch gegeben.  
                   Ich habe euch keine einzige Unwahrheit gesagt.  
                   Mrs. Cary – Tompkins – egal, wie euer scheiß Name ist, ich schwöre Stein und Bein, dass ich den Jungen nur berührt habe, um ihn zu retten, aber egal, was Thomas McKay getan hat, ich hab es auch getan.
- Ich habe alles getan. Noch mehr sogar, ehrlich gesagt.
- Ann             Was meinst du damit, Sally?
- Sally            Ich meine, ich glaube, Thomas McKay gab es nicht wirklich.
- Sarah Smith    Mädchen, auf dem Tisch vom Henker liegt eine Leiche, die erzählt was anderes.
- Kitty            Aber wie meinst du das, nicht wirklich?
- Sally            Ich glaube, dass ich ihn herbeigehext habe.
- Judith          Du glaubst doch nicht etwa diesem dummen alten Gerede?
- Emma            Sie glaubt das gar nicht!
- Kitty            Doch.
- Sally            Ja.
- Emma            WIE.
- Sally            Weil ich ihn mir gewünscht habe  
                   und er ist gekommen  
                   und als er gekommen ist  
                   war er genau so, wie ich ihn mir gewünscht habe.
- ,
- Elizabeth      Wie meinst du das, ihn dir gewünscht?
- Sally            Genau so. Ich hatte den ganzen Morgen Leintücher geflickt. Meine Augen haben gebrannt, und mein Kopf hat wehgetan, aber ich musste noch die Wäsche bügeln und den Ofen schwärzen und die Treppen fegen und ich war sauer, weil ich erst die Nacht davor mein Unterhemd ausgewaschen hatte,

und ich war schon wieder schweißgebadet und konnte spüren, wie es unter den Achseln von neuem fleckig wurde.

Mary Es ist ein Kreuz mit den Unterhemden.

*Die jüngeren MÜTTER signalisieren ihr, zu schweigen.*

Kitty Schhhh, sprich weiter.

Sally Ich habe mich gefragt, ob mein Mann wohl gute oder schlechte Laune hat, wenn er nach Hause kommt, und habe auf die schlechte gehofft, weil man sich dann wenigstens streiten kann, wenigstens sich anbrüllen, was mir lieber ist, als wenn man stumm dasitzt und zuschaut, wie das nasse Holz qualmt, du hattest nämlich recht, es *hat* in der Nacht geregnet, aber da kannst du lange warten, dass er's zugibt, und dann hab ich in den Himmel geschaut, der sehr blau war, mit großen runden Wolken, und ich habe gedacht

ich habe gedacht

ich hab mir gewünscht, dass ein Mann aus dem Himmel fällt, ein gut aussehender Mann, auf einem schwarzen Pferd, und er reitet auf mich zu und hält an und redet übers Wetter und ob es vielleicht eine Unterkunft in der Nähe gibt, aber das ist alles bloß eine List, denn während er redet, sieht er mich einfach nur an.

Er sieht mich einfach nur an.

und wir beide wissen, die ganze Unterhaltung ist bloß ein Vorwand, damit er bleiben kann. Damit seine Augen mich verschlingen können. Dass er nur deshalb auf Gottes grüner Erde gelandet ist, um mich anzusehen, auf eine Art, die – also, ist schwer zu beschreiben, aber ich meine diese Art von Blick, die, wenn du so in der Kirche schauen würdest, dann würdest du in Flammen aufgehen, die Art von Blick

Der Blick wäre unzüchtig.

Der Blick wäre süßeste Verderbnis.

und ich habe mir gewünscht, als er mich so angesehen hat, dass mein Tuch von meinen Schultern rutscht, und er nimmt seinen Hut ab und sagt: Der Tag ist zu heiß für Hausarbeit, ich gehe zum Fluss, baden, kommst du mit? und ich bin schockiert und spreche von meinem Mann und dass er bald nach Hause kommt und uns beide verprügeln wird, und er lächelt und lässt mir keine Wahl, sondern hebt mich auf den Rücken von seinem schwarzen Pferd und bringt mich hinunter, wo wilder Fenchel wächst, unten bei Nixey's Feld, und wirft mich nieder und fickt mich heftig / und

Sarah Smith \*Sally!

Emma \*Oh mein –

Kitty / Hannah /

Mary / Peg Schhh!

Sally und ich wollte es so sehr, so sehr, so sehr, und das Verlangen brodelte um mich hoch, wie überschäumende Milch, wie überschäumende Wolken, und dann hab ich die Augen aufgemacht und einen Streifen am Himmel gesehen, eine Art dumpfes Leuchten. Also hab ich gewartet. Und bald war da am Horizont ein kleiner Fleck. Und der Fleck kam näher und wurde bald ein Daumenabdruck und der Daumenabdruck wurde eine Schliere und die Schliere wurde ein schwebender Schwarm und der Schwarm wurde ein Apparat und der Apparat wurde ein Mann ein Mann ein Mann ein Mann, der vor mir anhielt, sein Bein über den Sattel schwang, und bevor beide Stiefel den Boden berührten, wusste ich: Ich war verloren und würde alles tun, was er von mir verlangt.

*Pause.*

Kitty Ich schau nie in den Himmel. Außer, ich hab Wäsche auf der Leine.

Ann Ja, das muss sehr schön sein, wenn man Zeit für Tagträume hat.

Judith Aber ... entschuldige, gab es kein einziges Detail, das anders war als deine ... deine ...

Emma Fantasterei

Helen Still, Emma.

Judith deine Schilderung?

Emma Eine sündhafte Fabrikation.

Kitty Das alles hattest du dir ausgemalt?

Sally Ja, hab ich.

Kitty Und genau so ist er aufgetaucht?

Sally Ja.

Kitty Und das ... hat er gemacht?

Sally Ja.

Kitty Genau so, wie du es beschrieben hast?

Sally Nein, einen Unterschied gab's.

Ann Und welchen?

Sally Sein Pferd war nicht schwarz, sondern gescheckt.

MR. COOMBES macht ein angewidertes Geräusch. Die MÜTTER sehen ihn an. Er sieht zu Boden.

An dem fraglichen Tag bin ich zu dem Haus gegangen und hab sie aus dem Garten geholt, so gegen vier Uhr. Es lag schon Dunst über der Erde, aber der Tag war noch hell. Das Mädchen und ich haben über den Kometen gesprochen und ob Hunde träumen, und als die Sonne langsam unterging, haben wir Flugzeuge gespielt, bis Thomas kam.

- Ann            Und was ist dann passiert?
- Sally          Thomas kam.
- Ann            Und was hat er gemacht?
- Sally          Wir haben sie zu einem ruhigen Ort geführt.
- Ann            Mit welcher Absicht?
- Sally          Sie zu töten.
- Ann            Und du hast von diesem Plan gewusst?
- Sally          Ja.
- Ann            Und hast geholfen?
- Sally          Nein.
- Ann            Aber du hast zugeschaut?
- Sally          Ja.
- Ann            Und hast du versucht, ihn aufzuhalten?
- Sally          Nein.
- Ann            Wolltest du, dass das Mädchen stirbt?
- Sally          Ich weiß nicht. Es war mir egal.
- Ann            Und warum hat Thomas dich mitgenommen?
- Sally          Weil er mich geliebt hat
- Ann            Und?
- Sally          Weil er mich geliebt hat
- Ann            Was noch?

Sally            Weil er mich geliebt hat.

Ann            Aber welchen Zweck hast du erfüllt?

Sally            Erst, damit sie brav mitkommt, und danach die Sauerei wegmachen.

Ann            Und du hättest es nicht verhindern können?

Sally            Nein.

Ann            Du hättest es nicht verhindern können?

Sally            Ich hätte es verhindern können, aber

Ann            Aber was?

Sally            Aber ich wollte es nicht verhindern.

*Eine lange und bekommene Pause.*

Elizabeth        Was ist Flugzeuge?

*Pause. SALLY sieht ELIZABETH an.*

Sally            Weiß ich nicht.

Das war's, Mrs. Tompkins. Geben Sie jetzt zu, dass ich immer und stets wahrhaftig bin?

*Pause.*

Charlotte        Holt den Doktor rein.

*MR. COOMBES geht hinaus. Die MÜTTER sitzen schweigend da.*

Mrs. Jenkins, ich muss mich entschuldigen für / mein

Emma            Verzeihen Sie, Mrs. Tompkins, ich würde gerne schweigend warten. Falls Ihnen nach Beschäftigung ist, findet sich vielleicht ein Fischkessel, den Sie polieren können.

*PEG spuckt auf den Boden, um die Asche aus dem Mund zu kriegen.*

Peg            Ich krieg den Geschmack nicht weg.

Hannah          Ich habe Asche gegessen, als ich mit meinem ersten schwanger war. Hast du Asche gegessen, als du die Jungs erwartet hast, Kit?

Kitty            Ja, Asche und einmal auch ein Stück Waschseife.

Mary            Ich habe Erde gegessen.

*Pause. MR. COOMBES kommt zurück mit DOKTOR WILLIS: ein freundlicher Mann, gut angezogen.*

Doktor Willis    Meine Damen.

*Sie murmeln alle eine Begrüßung. Er sieht sich in dem verdreckten Raum um.*

Doktor Willis    Wie ich sehe, kann ich hier nicht auf Bedingungen wie im Krankenhaus hoffen.

Sarah Smith      Wir hatten leider ein Missgeschick mit dem Kamin.

Doktor Willis    Passiert gern mal. Mrs. Luke. Entschuldigen Sie mein Eindringen in Ihren Bereich, ich bin sicher, dass man sich allein auf Ihr Urteil verlassen könnte.

Elizabeth         Anscheinend sind Sie da in der Minderheit, Doktor Willis.

Doktor Willis    Ja. Nun.

,

*DOKTOR WILLIS sieht zum Fenster. Die Menge draußen ist immer noch zu hören.*

Ich denke, wir sollten das schließen, finden Sie nicht?

*Er schließt das Fenster, unterstützt von MR. COOMBES. Wischt sich die Hände ab.*

Mrs. Poppy, wären Sie so gut und klettern auf den Tisch?

*SALLY steigt auf den Tisch.*

Ich werde mir Mühe geben, Sie nicht unnötig zu malträtieren.

*Er holt ein großes Metallgerät aus seiner Tasche. Sieht aus wie ein Spekulum, das ein Wahnsinniger entworfen hat. Er befeuchtet es und dreht an einem Griff. Es quietscht.*

Sie müssen keine Angst haben. Das ist ein sauberer Instrument, von mir selbst erfunden. Ähm. Mr. Coombes, dürfte ich Sie bitten, hinauszugehen?

*MR. COOMBES schüttelt den Kopf.*

Nun gut, vielleicht wären Sie dann so freundlich, sich umzudrehen?

*Pause. Dann dreht sich MR. COOMBES um.*

Sehr schön, und gibt es einen Paravent, den wir vielleicht –?

Judith            Die Damen?

*Die MÜTTER bilden mit ihren Körpern eine Schutzwand um den Tisch, mit den Gesichtern nach außen, und schirmen SALLY ab, während sie von DOKTOR WILLIS untersucht wird. DOKTOR WILLIS' Anweisungen an SALLY, das Quietschen des Geräts und SALLYS Laute des Unbehagens sind zu hören.*

Doktor Willis    Gut, wenn Sie jetzt nur etwas – genau – noch etwas weiter. Ausgezeichnet.

*Eine unbehagliche Pause, während die MÜTTER zuhören.*

Einfach entspannen.

SALLY macht ein Geräusch.

Entspannen!

Das ist jetzt vielleicht ziemlich kalt.

KITTY reißt sich ein Büschel ihrer Haare aus. Zeigt es HANNAH.

Kitty            Hab's dir gesagt. Sieh dir das an.

Hannah        Seit wann hast du mit Stillen aufgehört?

Kitty            Nicht mal eine Woche. Zur Fastenzeit hab ich eine Glatze.

Sarah Smith    Geh zu Lizzy, die gibt dir einen Trank dafür.

Kitty            Nimm's mir nicht übel, aber wenn er so gut wirkt wie ihr Essigschwamm, kann sie ihn behalten.

Ann            Hat er nicht gewirkt?

Kitty            Nein. Aber man konnte den Tisch damit abbeizen.

*Die MÜTTER lachen. Pause. Ein dumpfer Ton von SALLY.*

Doktor Willis   Mrs. Luke, ich bräuchte eine Kerze.

Elizabeth      Der Richter hat uns keine Kerzen erlaubt.

DOKTOR WILLIS nimmt eine Lampe und macht sie mit der Zunderbüchse an.

Doktor Willis   Ich denke, wir riskieren ruhig seinen Zorn. Das Instrument ist zwar raffiniert, aber Licht in die dunklen Tiefen zu bekommen ist immer ein Problem!

Und jetzt das Becken heben ... etwas höher ... sehr gut.

*Pause. Mehr Unbehagen von SALLY, eine neue, laute Unterhaltung beginnt, um es zu übertönen.*

- Sarah Smith Wie geht's dem Zeh, Mrs. Brewer?
- Judith Ja, der ist schon ganz wunderbar verschorft.
- Doktor Willis Bitte, ganz stillhalten.
- Sarah Smith Dürfte ich noch was empfehlen, das hilft?
- Judith Bitte.
- Sarah Smith Eine Schüssel Rhabarber. Zweimal die Woche. Frag mich nicht, wieso, aber es wirkt.
- Charlotte Wenn ich auch etwas vorschlagen darf? Versuchen Sie, nicht zu viel wach zu sein.
- Judith Da haben Sie recht.
- Doktor Willis Schön / tief atmen.
- Charlotte Und versuchen Sie, nicht zu wütend oder traurig zu sein. Oder übermäßig fröhlich. Haben Sie (*leise*) das Verlangen, mit Männern zu verkehren?

JUDITH wirft einen Blick zu DOKTOR WILLIS und MR. COOMBES.

- Judith Ja, in der Tat.
- Charlotte Lassen Sie's.
- Doktor Willis Gut, das könnte jetzt etwas unangenehm sein ...

SALLY reagiert.

- Emma Ich hatte eine Tante, zweiundfünfzig Jahre alt, ihre Regel blieb urplötzlich aus, eine Woche später ging sie in Flammen auf. Mein Onkel fand sie, nur noch zwei Arme, zwei Beine und ein Haufen Asche. Die Möbel waren ganz verschmiert, sogar in den Schubladen, die gesamte Wäsche schmutzig.
- Ann Wie schrecklich.
- Emma Na ja, für sie war es vermutlich das Beste.
- Hannah Meine Urgroßmutter bekam ein Baby mit dreiundsiebzig.
- Helen Nein.
- Hannah (*nickt*) Der Junge sprach aber nur Kauderwelsch.

,

Ann Ich finde es wirklich äußerst seltsam, dass wir über den Lauf eines Kometen, der Tausende Meilen weit entfernt ist, mehr wissen als über die Beschaffenheit vom Körper einer Frau.

*Pause. In der Stille quietscht das Spekulum.*

Doktor Willis Großartig.

*Dann kommt DOKTOR WILLIS hervor. Säubert sein Instrument und packt es ein.*

Elizabeth Und?

Doktor Willis Mrs. Poppy, sind Sie wieder vollständig bekleidet?

Sally So vollständig es geht.

Doktor Willis Sie dürfen sich jetzt wieder umdrehen, Mr. Coombes, vielen Dank.

*DOKTOR WILLIS stellt die Lampe ab. Die MÜTTER beobachten ihn erwartungsvoll.*

Emma Nun, Doktor Willis, wir sind alle gespannt, was ist Ihre Meinung?

*DOKTOR WILLIS wischt sich die Hände an einem Taschentuch ab und mustert die MÜTTER.*

Doktor Willis Sie begreifen den Unterschied, mit Kind zu sein oder das Kind zu spüren?

Elizabeth Ja.

*Die anderen MÜTTER wechseln Blicke, wissen es nicht und reden leise darüber.*

Doktor Willis Mit Kind zu sein bedeutet, empfangen zu haben. Doch erst, wenn das Kind zu spüren ist, haben wir Gewissheit. Sie begreifen diesen Unterschied?

*Die MÜTTER stimmen murmelnd zu.*

Die Gefangene ist mit Kind. Darüber hinaus ist das Kind zu spüren, / aber es ist noch in den Anfangsstadien.

*Gemurmelte Reaktionen. ELIZABETH sieht zu Boden, von Erleichterung überwältigt.*

Sally Vielen Dank! Das hab ich denen die ganze Zeit gesagt!

Doktor Willis Ich muss jetzt aufbrechen, aber ich werde dem Gericht vorschlagen, dass die Deportation bis nach der Geburt aufgeschoben wird und dass man Mrs. Luke erlaubt, die Gefangene täglich zu besuchen, ich vermute, es wird eine schwierige Schwangerschaft. (Zu SALLY) Sie hatten schon früher Probleme, ein Kind auszutragen?

- Sally                    Woher /wissen Sie
- Doktor Willis        Der Muttermund hat eine Anomalie, die mir zu denken gibt, und ich bin nicht sicher, dass die Eierstöcke gesund sind. (Zu ELIZABETH) Sie muss so viel wie möglich ruhen und gut ernährt werden, mit etwas Fleisch und ein wenig Bier.
- Elizabeth             Danke, Doktor Willis.
- Doktor Willis        Nach der Geburt des Babys würde die Gebärmutter von einer Dampfbehandlung profitieren, um sie von Unreinheiten zu säubern. Ich nehme nicht an, dass Ihnen die Behandlung geläufig ist, / aber
- Elizabeth             Ich habe davon gehört.
- Doktor Willis        Ah, gut.
- Elizabeth             Ich halte das für Scheißdreck.
- ,
- Doktor Willis        Ja, nun. Sicherlich wäre es effektiver, man würde die Gebärmutter vollständig entfernen.
- Judith                Der Mann will sie sterilisieren.
- DOKTOR WILLIS lächelt geduldig.**
- Doktor Willis        Die Eierstöcke sind die mächtigsten Akteure bei all der Unruhe im Organismus einer Frau. Die gesamte animalische Ökonomie einer Frau macht Vernunft und Intellekt schwierig. Die Grausamkeit, derer Mrs. Poppy schuldig ist, gehört nicht von Natur aus zur weiblichen Physiologie. Für gewöhnlich kann man sie der periodischen Krankheit zuschreiben. Falls Sally menstruiert hat, als sie diesen jungen Mann traf, ist sie möglicherweise nicht verantwortlich für ihre Handlungen. Haben Sie einen herzhaften Appetit?
- Sally                 Im Moment könnte ich einen Schuh essen.
- Doktor Willis        Ja, ich würde sagen, das belegt eine Tyrannei der Eierstöcke.
- Er seufzt.*
- Bedauernswert. Das Leben einer Frau ist eine einzige Krankheitsgeschichte, Mr. Coombes.
- Er schüttelt MR. COOMBES die Hand.*
- Mrs. Luke.

*Er nickt ihr zu. Sie streckt ihm die Hand zum Schütteln hin. Sie ist schwarz vom Fuß. Er lächelt, freundlich:*

Nichts für ungut, lieber nicht. Schmutzige Hände. Schlecht fürs Geschäft.  
Die Damen.

*Er verbeugt sich höflich und geht.  
Sie sehen alle SALLY an. MR. COOMBES bläst die Kerze aus.*

- Peg Tja, vermutlich müssen wir uns damit zufriedengeben.
- Elizabeth Natürlich. Jetzt, wo ihr's von einem Mann gehört habt, könnt ihr es glauben.
- Judith Es ist ein gutes Resultat, Lizzy. Verdorb es nicht, nur weil dein Stolz verletzt ist. Willst du die Abstimmung leiten?

ELIZABETH schüttelt den Kopf. JUDITH wendet sich an CHARLOTTE.

- Judith Mrs. Cary. Tompkins. Ich weiß, Sie haben etwas anderes erhofft, aber vielleicht könnten Sie

CHARLOTTE bricht in Tränen aus. Beschämmt verbirgt sie sich, um sich zu fassen.

- Sarah Smith Himmel, Arsch und Zwirn, bei dem Tempo sind wir noch hier, wenn der Komet das nächste Mal vorbeikommt, werte Versammelte, hebt eure Hand, wenn euch der Rat des Doktors zufriedenstellt.

*Alle MÜTTER außer CHARLOTTE, EMMA und HELEN heben die Hand.  
Eine Pause. Dann hebt CHARLOTTE unter großer Mühe ihre Hand.  
HELEN hat den Kopf gesenkt. Sie weint.*

- Sarah Smith Helen?
- Helen Es ist nicht gerecht.
- Elizabeth Was ist los, Kleines? Du warst von Anfang auf ihrer Seite und jetzt, wo es bewiesen ist, änderst du deine Meinung?
- Helen Ich hab gedacht, sie lügt, um ihren Hals zu retten! Ich hatte Mitleid mit der blöden Schlampe. Ich habe nicht gedacht, es könnte wahr sein.
- Judith Aber ist es so nicht besser?
- Helen Nein, es ist nicht besser! Nicht besser! Sie ist kein Mensch, sie entstammt der Hölle! Warum sollte der Herrgott diesem Tier was in den Bauch geben, wenn er mir nichts gibt, ist das etwa gerecht?
- Elizabeth Es ist nicht gerecht, aber / Helen
- Helen Ich habe dich höflich gebeten, Lizzy, fass mich nicht an!

Sally            Ich sag dir was, Schätzchen, wenn es geboren ist, kannst du's haben.

HELEN schreit vor Wut.

Elizabeth     Sally, nicht!

Sally            Was? Bloß 'n Klotz am Bein, oder?

Helen            ICH WILL SIE ZAPPELN SEHEN.

Elizabeth     Das meinst du nicht so, mein Schatz.

Helen            DOCH. DOCH. AM LIEBSTEN WÜRDE ICH DEN STUHL SELBER  
WEGKICKEN

HELEN nimmt plötzlich den Eimer, in den SALLY sich erleichtert hatte, und schüttet den Inhalt über SALLY.

Sally            Verdammte Scheiße. Kann jemand die Kuh bändigen?

Peg              Ich weiß, es ist schwer, Helen, aber die Enttäuschungen im Leben können eine Gnade sein.

Helen            ACH, VERPISS DICH, PEG!

MARY schlingt ihre Arme um HELEN, beruhigt sie, während HELEN heult.

Mary            Schhhh schhhh schhhh. Schhhh schhhh schhhh.

SALLY gestattet ELIZABETH, sie abzutrocknen, während HELEN sich an MARY klammert und schluchzt. MARY singt. Das Lied ist wie ein altes Volkslied arrangiert, ist aber „Running Up That Hill“ von Kate Bush.

Mary            *It doesn't hurt me  
Do you want to feel how it feels?  
Do you want to know, know that it doesn't hurt me?  
Do you want to hear about the deal that I'm making?  
You, it's you and me*

KITTY und HANNAH stimmen mit ein.

*And if I only could  
I'd make a deal with God  
And I'd get him to swap our places*

JUDITH, SARAH SMITH, ANN, SARAH HOLLIS, PEG und EMMA stimmen mit ein.

*Be running up that road  
Be running up that hill  
Be running up that building  
See if I only could*

*You don't want to hurt me  
But see how deep the bullet lies  
Unaware I'm tearing you asunder  
Ooh, there is thunder in our heart?  
Is there so much hate for the ones we love?*

SALLY stimmt auch mit ein.

*Tell me, we both matter, don't we?  
You, it's you and me  
It's you and me, won't be unhappy  
And if I only could  
I'd make a deal with God*

*And I'd get him to swap our places  
Be running up that road  
Be running up that hill  
With no problems.*

Das Lied endet. Eine Pause.

Sally Ein schönes Lied, ja.

Helen Ihr könnt mich jetzt noch mal fragen. Ich bin fast wieder ich selbst.

Sarah Smith Wer von euch glaubt, dass Sally Poppy ein Kind erwartet, hebe die Hand.

*Alle außer EMMA heben die Hand.*

Emma?

*EMMA starrt auf den Boden, nickt kurz.*

Was?

Emma Ja.

Sarah Smith Ja, was?

Emma Zwing mich nicht, dass ich es sage.

Sarah Smith Du musst überhaupt nichts sagen, nur deine Hand heben.

Emma Ich hebe meine Hand nicht zur Verteidigung dieser Frau.

Sarah Hollis Aber glaubst du, dass sie ein Kind trägt?

EMMA zuckt die Achseln, murmelt.

Judith            Emma Jenkins, auf mich wartet ein riesiger Berg Bügelwäsche, also streck deinen vermaledeiten Arm in die Luft, damit wir alle heimgehen können!

*Pause. EMMA hebt ihre Hand.*

Sarah Smith     Danke.

*Alle senken die Hände. Ein Augenblick. ELIZABETH atmet aus. Erschöpft.*

Charlotte        Mr. Coombes, Ihr könnt uns jetzt nach unserem Urteil fragen.

Coombes          Wenn Sie sicher sind. Sie können sich mehr Zeit / nehmen, wenn –

Elizabeth        Das Einzige, was Ihr in diesem Raum laut Gesetz äußern dürft, ist die Frage, ob wir unser Urteil gefällt haben.

*Pause.*

Coombes        Steht euer Urteil fest?

Charlotte        Ja.

Coombes        Wie lautet euer Urteil?

Charlotte        Sally Poppy trägt ein Kind.

*SALLY ist überwältigt vor Erleichterung. Sie sackt auf einen Stuhl und unterdrückt ihr Schluchzen.*

Elizabeth        Und? Geht und meldet es dem Richter.

Coombes        Das Gericht dankt Ihnen für Ihre Dienste, meine Damen. Sie können jetzt gehen.

Emma            Ich hoffe, das Gericht erstattet uns die Wäschekosten, dieses Mieder war Weihnachten noch neu.

Coombes        Es ist nicht die Schuld des Gerichts, dass Sie die Regeln nicht befolgt haben, Mrs. Jenkins.

*MR. COOMBES geht hinaus. Ein Augenblick. Die MÜTTER sehen einander an.*

Judith           Nun denn.

*Die MÜTTER stehen auf und richten die Kleider.*

Ich schätze, wir machen uns wohl besser auf den Weg, bevor die da draußen es erfahren.

*Draußen ertönt wütendes Heulen, die Menge fängt an zu buhen, das Geräusch von zersplitterndem Glas.*

- Kitty                   Zu spät.
- Sie horchen nervös auf die wachsende Wut draußen vor dem Fenster.*
- Judith                Geh weg von dem Fenster, Peg.
- Ann                    Ich hoffe, es wird deutlich gemacht, dass wir nur dem Rat eines Mediziners gefolgt sind.
- Helen                  Vielleicht gibt es eine Hintertür, die wir nehmen könnten.
- Elizabeth             (zu SALLY) Alles in Ordnung?
- Sie kniet sich zu SALLY, aber SALLY sieht nicht hoch.*
- Kitty                   Ihre Freude dürfte bald vorbei sein. Mir wär ein kurzer Schmerz am Galgen lieber als noch mal diese endlose Quälerei im Wochenbett.
- Judith                Was musstest du Idiotin auch ausgerechnet Mr. Givens heiraten, dein Gestell ist zu schmal für einen Mann mit einem großen Kopf.
- Kitty                   Du kannst dir einen Mann doch nicht nach seiner Kopfgröße aussuchen.
- Judith                Wieso denn nicht? Kommt Mr. Coombes zurück und begleitet uns?
- Emma                   Ich warte nicht, wir haben unsere Pflicht getan und sind dafür halb erfroren.
- Ann                    Wie kommen Sie zurück nach Cratfield, Mrs. Tompkins?
- Charlotte             Ich weiß es nicht
- Ich bin zu Fuß hergekommen, aber.
- Ich kann nicht zurück nach Hause. Ich weiß nicht, was ich ihr sagen soll.
- Mrs. Jenkins, würdet ihr vielleicht eine Tasse Tee mit mir trinken?
- Emma                   Nein danke.
- EMMA geht.
- Mary                   Kommen Sie gern mit zu mir. Tee hab ich zwar nicht, aber mögen Sie Brot und Bratenfett?
- Charlotte             Ich – ja, mag ich tatsächlich.
- Judith                Es wird jetzt langsam dunkel.
- Helen                  Bald ist Ladenschluss. Ich werd's wohl riskieren, während man sie im Zaum hält. Kommst du, Mary?

Mary Es ist nicht mehr hell genug für den Lauch. Amos wird tobten. Nehmen Sie meinen Arm, Mrs. Tompkins.

Charlotte Das ist sehr freundlich von Ihnen. Bitte, nennen Sie mich Annie.

HELEN und MARY gehen mit CHARLOTTE zusammen hinaus.

Ann Waren deine Geburten sehr schmerhaft, Mrs. Brewer?

Judith Oh, nein

Sarah Smith Du üble Lügnerin!

Judith vielleicht ein bisschen

Sarah Smith Ich habe die Schreie gehört und das Wasser gebracht.

Judith man vergisst es, danach.

Sarah Smith Hier, da an meinem Arm sieht man noch ihre Bissspuren.

Judith Ja. Aber wegen der Schmerzen liebt man sie umso mehr.

JUDITH und SARAH SMITH gehen zusammen hinaus. ANN bleibt noch da. Sagt beinahe etwas. Geht dann hinaus.

Peg Ich glaub, ich sause auch mal los. Könnte wer?

HANNAH hilft PEG von ihrem Sitz hoch.

Elizabeth Ich schau morgen früh vorbei, wie es dir geht, Peg.

Peg Ja. Ja. Ja.

,

Eigentlich, Lizzy.

ELIZABETH sieht hoch.

Nichts, ich, ich seh dich dann morgen früh.

Sie wendet sich zum Gehen, aber HANNAH zupft sie.

Hannah Sag's ihr.

Elizabeth Was ist denn, Peg?

Pause. PEG windet sich.

Peg                   Lizzy, du bist immer gut zu mir gewesen. Ich will deine Gefühle nicht verletzen.

*Pause.*

Elizabeth           Aber?

Peg                   Aber du weißt, David ist Gärtner bei der Familie Wax und wird da sehr geschätzt, und weil, na ja, weil es mein erstes Wochenbett ist, hat Lord Wax sehr großzügig angeboten, dass sein eigener Doktor sich kümmert, ein Gelehrter aus Edinburgh, was dich jetzt nicht kränken soll. Ehrlich, Lizzy, ich hab mich so gequält deswegen, ich mag mir gar nicht vorstellen, was mir da passieren kann –

Elizabeth           Pscht. Schon gut. Aber bring mir das Baby dann vorbei, dass ich es küsse.

Peg                   Danke – ich hab gewusst, dass du – danke.

*Sie ist verlegen und will gehen.*

Elizabeth           Peg. Auch wenn der Doktor ein Experte sein mag, du hast die größere Autorität. Du weißt, was du tun musst. Der Körper weiß das. Hör auf ihn.

PEG nickt, nimmt HANNAHS Arm.

Hannah             Kommst du, Kit?

Kitty                Gleich.

KITTY starrt SALLY fasziniert an. PEG und HANNAH gehen hinaus.

Sarah Hollis        Ich hab gerade den Reisig gestapelt, als mein erstes kam. Wie ein Aal ist sie mir in die Hände geschlüpft, bevor Lizzy oder ihre Mutter überhaupt da waren, weißt du noch, meine Kleine?

ELIZABETH antwortet nicht.

Lizzy?

,

Lizzy, ich weiß, du bist mir nicht grün, aber. Ich hoffe, wir können weiter Freunde sein.

Elizabeth           Ach ja, Mrs. Hollis? Ich hoffe, dass Sie zum Wohle der Menschheit die nächsten zwanzig Jahre wieder stumm bleiben.

SARAH HOLLIS nickt und wendet sich an KITTY, die immer noch auf SALLY schaut.

Sarah Hollis        Kitty? Was hast du, Mädel?

SARAH HOLLIS zieht KITTY sanft am Arm. Der Bann ist gebrochen.

Kitty Ich hab nur gerade gedacht. Es war so schön, den ganzen Tag außer Haus zu sein.

Sarah Hollis Ich weiß. Aber jetzt ist es vorüber.

SARAH HOLLIS und KITTY gehen zusammen hinaus.

Sally Auf bald! Wiedersehn macht Freude.

ELIZABETH und SALLY sind allein. Draußen schwillt das Gebrüll der Menge wieder an.

Elizabeth Vermutlich ist es zu ihnen vorgedrungen, dass die Hinrichtung abgeblasen wurde.

Sally Unerhört, wirklich.

SALLY geht zum Fenster, öffnet es, lehnt sich hinaus, bei ihrem Anblick kocht der Zorn der Menge über, ein wilder Ausbruch von Hass.

Da schaut ihr, was! Ich bin frei! Ich bin frei, ihr Wichser, steht euch ruhig die Beine in den Arsch – au!

Sie weicht zurück und schließt das Fenster. Ein Stein wurde nach ihr geworfen, hat sie an der Wange erwischt, es blutet etwas. Sie wischt es ab, sieht ihre Finger an, lacht.

Den hat ein Kind geworfen. Höchstens sieben. Beeindruckende Leistung.

Elizabeth Du bist nicht frei.

Sally Was?

Elizabeth Du wirst leben, mehr nicht. Aber du wirst nicht frei sein. Man wird dich deportieren.

Sally Gut. Ich hasse dieses Land. Ich werde nach Amerika gehen und Sein Baby kriegen und Sein Werk fortführen, indem ich jedes Miststück töte, das mehr hat als ich.

ELIZABETH verbirgt entsetzt ihr Gesicht. SALLY breitet die Arme aus, mit Babystimme:

Mami!

MR. COOMBES kommt zurück.

Elizabeth Mr. Coombes, dürfte ich der Gefangenen etwas Essen und Wasser bringen?

Coombes      Bitte hören Sie auf, so zu tun, als hätten Sie auch nur einen Funken Respekt für meine Autorität, Mrs. Luke.

,

Elizabeth    Also gut.

ELIZABETH geht hinaus. Eine Pause.

Coombes      Lady Wax möchte dich sehen.

Sally           Was? Nein, ich will nicht –

Aber MR. COOMBES geht wieder hinaus.

Eine lange Pause.

LADY MARIA WAX kommt herein, gefolgt von MR. COOMBES. Sie ist sehr wohlhabend und trägt Trauer. Ein schwarzer Schleier bedeckt ihr Gesicht. LADY WAX sieht SALLY lange an.

Sally           Ich hab die Korsetts nicht gestohlen.

Noch eine lange Pause.

Schließlich wendet sich LADY WAX zu MR. COOMBES. Sie nimmt seine Hand, hält sie, sieht hinauf zum Himmel. Er sieht auch hinauf.

Sie holt einen prall gefüllten Münzbeutel heraus. Gibt ihn MR. COOMBES.

Er betrachtet ihn lange.

Schüttelt den Kopf, versucht, ihn zurückzugeben.

Sie weigert sich. Schiebt ihn sanft an ihn zurück.

Eine Pause.

Er verbeugt sich und steckt ihn ein.

LADY WAX geht hinaus.

MR. COOMBES schließt die Tür hinter ihr ab, lässt sich Zeit.

Sally           Was hat der Richter gesagt?  
Glaubt Ihr, er lässt mich deportieren?  
Fänd ich gut, deportiert werden.  
Sagt ihm das nicht, sonst wirkt sich das ungünstig für mich aus, warum weint Ihr?

MR. COOMBES wirft SALLY zu Boden und stampft zwölf Mal auf ihren Bauch.

Er sammelt sich.

Zerrt sie auf einen Stuhl.

Sie umklammert sich, in unvorstellbarem Schmerz.

Pause.

Der Türknauf rattert.

MR. COOMBES geht zur Tür, schließt sie auf.

ELIZABETH kommt herein, auf einem Tablett Brot und Wasser. Er kann ihr nicht in die Augen sehen

SALLY stöhnt.

Coombes      Sie hatte einen Unfall. Kümmert dich.

ELIZABETH lässt das Tablett fallen..

Elizabeth \*Oh mein – was ist passiert? Kannst du stehen?

Sally \*oh nein ... oh nein ... oh nein ...

*Sie will SALLY aufhelfen, aber SALLY stöhnt, fällt auf Hände und Knie. Sie fühlt nach. Blut an den Fingern.*

Elizabeth Oh mein – hol den Doktor, Billy!

Coombes Der Doktor ist weg.

Elizabeth Dann schick ihm jemand nach! Ich versteh nicht, wie / ist das?

Sally Frag ihn.

ELIZABETH sieht zu MR. COOMBES, aber er weicht ihrem Blick aus. Sie versteht entsetzt.

Elizabeth Nein. Nein. Billy, du könntest ... du würdest so etwas nie tun.

Coombes Ich habe nichts gemacht.

Elizabeth Du könntest die Autorität vom Gericht nie so missachten.

Sally Schätze, Billy erhält seine Befehle von einer höheren Autorität.

Elizabeth Lady Wax verachtet dich, Billy.

Und das kleine Mädchen hätte dich als Erwachsene auch verachtet.

Und eines Tages, wenn sie dich nicht mehr nützlich finden, kündigen sie den Vertrag von deinem kleinen Häuschen und vergessen dich.

MR. COOMBES geht. SALLY stöhnt und schleppt sich auf einen Stuhl.

Bist du ... wie geht es dir?

Sally nicht gerade berauschend

Elizabeth was mach ich ... was mach ich ... was mach ich, was mach ich bloß?

Sally lass mich allein

Elizabeth Dafür wird jemand aufgeknüpft, das versprech ich dir.

Sally Wohl kaum, aber – nein, verpiss dich.

*ELIZABETH hat versucht, den Arm um sie legen, SALLY schubst sie weg. Atmet durch den Schmerz.*

Ich will dich nicht. Immer standhaft. Immer unerschütterlich. Scheiß auf deine Willenskraft. Ich hab das schon oft genug gemacht, allein im Wald, ich brauch dich nicht.

*Der Schmerz wird heftiger, sie schreit auf.*

Würdest du – kannst du die Schnüre lockern?

ELIZABETH *lockert die Schnüre des Mieders.*

Elizabeth      Besser?

SALLY *nickt. Pause. Sie atmet durch ihre Qual.*

Sally      Die werden mich jetzt hängen, oder?

Elizabeth      Das wird nicht passieren. Es darf nicht passieren, ich lasse es nicht zu.

Sally      Manchmal bist du wie ein kleines Kind, weißt du das? Töte mich.

Elizabeth      Was?

Sally      Töte mich. Bitte.

Elizabeth      Sally.

Sally      Ich will nicht vor diesem Mob sterben. Das ertrag ich nicht. Lieber hier drin, im Dunkeln, ungestört, in Würde, könnte ich nicht ein wenig Würde haben?

Elizabeth      Es geht für gewöhnlich schnell.

Sally      Man fällt nicht tief genug. Die haben das extra verkürzt, / bitte –

Elizabeth      Ich weiß, es macht Angst, aber du wirst es nicht / spüren

Sally      Ja, aber der Darm entleert sich. Wusstest du das nicht? Ich werde sterben, und die Scheiße läuft mir die Beine runter, und meine Zunge hängt raus, Schaum vor dem Mund, und die Frauen werden mir die Kleider runterziehen wie die Haut von einem Huhn, damit jede was vorzeigen kann, wenn die Verwandtschaft kommt: „Guck mal, der Strumpf von einer Mörderin, und was gibt's Neues von Vetter Gerald?“ – bitte. Du könntest ein Messer holen / oder

Elizabeth      Nein.

Sally      oder einen Ziegelstein, hier muss doch irgendwo / ein Stück von

Elizabeth      Hör auf

Sally      irgendwas hier, ein Stuhl, / ein Stuhlbein?

Elizabeth es ist nicht, ich werde nicht, ich kann nicht  
 Sally du hast starke Arme  
 Elizabeth nicht um, nicht um das  
 Sally oder was ist mit dem Schürhaken  
 Elizabeth hör jetzt auf  
 Sally du könntest mir den Schädel einschlagen  
 Elizabeth Sally!  
 Sally Bitte.  
 Elizabeth Das ist nicht lustig  
 Sally Ich mache keinen Spaß  
 Elizabeth Ich bin eine gläubige Frau  
 Sally Ich bin deine Tochter  
 Elizabeth nicht  
 Sally was  
 Elizabeth erpress mich nicht!  
 Sally DIE WERDEN MICH DEMÜTIGEN. DIE WERDEN MICH  
     MISSHANDELN MIT STEINEN UND STECKRÜBEN UND KOT AUS  
     DEM ABORT. MEIN STERBENDER KÖRPER WIRD ZUR  
     SENSATION, SIE WERDEN NÜSSE KNABBERN, WÄHREND ICH  
     BLAU ANLAUFE, UM DEN GALGEN TANZEN UND  
     LUSTWANDELN UM MEINE LEICHE UND DANN WERDEN SIE  
     MICH ZERSTÜCKELN, JOHN WAX UND SEINE FREUNDE WERDEN  
     EINTRITTSKARTEN KAUFEN, DAMIT SIE MICH NACKT AUF  
     EINEM TISCH LIEGEN SEHEN, MEINE EINGEWEIDE ZUR SCHAU  
     GESTELLT WILLST DU DAS FÜR MICH? WILLST DU DAS?  
     HATTEST DU DAS IM SINN, ALS DU DICH IN DEN WALD  
     GESCHLEPPPT HAST, UM MICH ZU GEBÄREN? Au

*Ein Schmerzkrampf, der SALLY Einhalt gebietet, sie atmet jedoch durch ihn durch.*

Elizabeth Es tut mir leid – ich kann nicht – ich möchte dir – helfen, aber – ich kann  
     das nicht machen.

*SALLY stöhnt und krümmt sich in einer neuen Schmerzwelle.*

ELIZABETH geht zu ihr, will sie trösten. Aber SALLY faucht und blafft sie an, wie ein Tier, bis sie sich zurückzieht.

EMMA kommt eilig zurück.

Emma            Lizzy, ich hab mein Messer ganz vergessen, ist es

*Sie hält inne beim Anblick von SALLY Sie ist schockiert und entsetzt.*

Was ist passiert?

Elizabeth        Das Baby ist verloren.

Emma            Wie? Ich meine ... wie?

Elizabeth        Ich vermute, Lady Wax gefiel das Urteil nicht.

EMMA sieht entgeistert auf SALLY.

Emma            Wir müssen – wir müssen es dem Richter sagen.

Elizabeth        Ihm was sagen? Er wird es nicht glauben. Und selbst wenn – das Kind ist verloren, Emma. Ich werde sie nicht vom Gegenteil überzeugen können, nicht bei diesem ... diesem ...

*Sie sieht auf das Blut, das aus SALLY fließt.*

Emma            Aber

Elizabeth        Sie werden sie hängen! Ich, ich weiß nicht, was ich tun soll ... sie will ... sie hat mich gebeten, sie zu ...

Emma            Was?

Elizabeth        Ich kann nicht ... ich kann es nicht sagen.

EMMA versteht. Sieht SALLY an. Eine Pause.

Emma            Nun ja. Das wäre vielleicht noch das Schonendste.

Die sind betrunken da draußen und jaulen wie die Katzen. Ich habe selber Angst, vorne rauszugehen. In diesem Land herrscht ein moralischer Verfall, den ich höchst beunruhigend finde. Wenn ich der Richter wäre, würden sie allesamt die Nacht in den Zellen verbringen und zum Frühstück ausgepeitscht werden. Wilde.

Sally            Emma ... Emma ... Emma ... Emma ...

Emma            Was?

Sally            Ich habe die Muskatnüsse tatsächlich genommen.

Emma Verstehe.

Sally Und auch eine Handvoll Gewürznelken.

Emma Nun ja –

Sally Und eine kleine Kupferglocke von der Anrichte, ich weiß nicht, warum. Es tut mir aber leid. Wirst du mir vergeben?

Emma Nein.

Sally Nein, schon recht. Wirst du es ihr dann sagen?

Emma Ihr was sagen?

Sally Sie hat starke Arme, sie könnte es machen, wenn sie wollte.

Emma Du weißt doch, mich fleht man besser nicht um Gnade an.

*Die Rufe der Menge draußen werden bösartiger. Sie brüllen – Fotze Luder Teufelin Hure knüpft die Nutte auf –, und Erdklumpen werden gegen die Fenster geworfen. Es ist beängstigend.*

*SALLY beginnt zu weinen. Es ist echt.*

*Über einen längeren Zeitraum kriecht ELIZABETH näher zu ihr. Sie zögert und zieht sich immer wieder zurück, umarmt SALLY jedoch schließlich und hält sie. SALLY verkrampt sich, lässt es aber zu.*

*EMMA findet ihr Messer und setzt sich. Sieht die beiden eine Weile an. Sie sieht auf ihr Messer.*

Emma Wir hatten mal einen Hund, eine gefleckte Hündin, scherhaft hab ich gesagt, dass mein Mann sie lieber hat als mich, aber in Wahrheit war der Scherz: Es hat gestimmt. Unsere Abneigung war gegenseitig, der Köter hat mich ungestraft gebissen und gewusst, dass ich nicht zurückbeißen konnte. Eines Tages hab ich sie jaulend und kotzend gefunden – sie hatte das Arsen gefressen, das ich für die Mäuse ausgelegt hatte.  
Zuerst hab ich gedacht, oh Gott, das gibt Ärger, Walter wird denken, ich hätte das absichtlich getan, und ich hab's der Hündin sogar zugetraut, dass sie einen Zettel hinterlassen hat, in dem sie mich beschuldigt. Aber das Viech hatte solche Schmerzen, es war eine Qual, das mitanzusehen, da hab ich schließlich die Schnüre von meinem Mieder abgenommen, sie um die Kehle von dem armen Ding gewickelt und es erlöst.

Sally Was zum Teufel redet sie da?

*ELIZABETH starrt EMMA an. Sie begreift.*

Elizabeth Und gab es keine Konsequenzen, als Walter nach Hause kam?

Emma Ich hab die Töle sauber gemacht und ihm gesagt, dass ich sie schon tot aufgefunden hab, als ich vom Markt kam.

Elizabeth Fand dein Mann das nicht sehr unglaublich?

Emma Ja, schon, aber meine Schwester war auch da und hat Stein und Bein geschworen, dass es wahr ist.

Elizabeth Dann hast du mit deiner Schwester eine enge Bindung, ja?

Emma Ja. Als Kinder waren wir sehr gehässig zueinander, aber heute sind wir eng befreundet. Sie kennt, wie du, einige der Schwierigkeiten, die ich in meiner Mutterschaft ertragen musste, und anders als ihr alle glaubt, bin ich hinter verschlossenen Türen ein recht zarter Mensch.

Sally Ja. Zart wie gekochte Eule. VERDAMMT.

*SALLY rutscht vor Schmerzen auf den Boden. EMMA und ELIZABETH sehen einander an. Draußen werden die Rufe der Menge lauter und manischer.*  
*ELIZABETH sieht zu EMMA und nickt. EMMA nickt. Ohne dass SALLY es sieht, schließt EMMA die Augen und hält sich die Ohren zu.*  
*ELIZABETH holt ein Taschentuch heraus. Sie spuckt darauf, kniet sich vor SALLY. Sie tupft ihr Gesicht ab, säubert es, mütterlich. SALLY weicht zurück.*

Sally Was machst du?!

Elizabeth Es ist soweit. Der Mob soll dich nicht mit schmutzigem Gesicht sehen.  
*Sie sieht hoch, aus dem Fenster.*

Oh, Sally, schau.

Sally Was?

Elizabeth Da oben, siehst du?

Sally WAS.

Elizabeth Da, der Komet.

*SALLY sieht hoch. Atmet durch ihre Qual. ELIZABETH tritt hinter sie.*

Sally Er ist gekommen?

Elizabeth Ja. Ich dachte, er rast über den Himmel, aber er bewegt sich recht langsam.

*SALLY späht hoch, sucht den Himmel ab. Macht missbilligend "Ts ts ts".*

Sally Was redest du? Da ist nichts.

*Unbeobachtet zieht ELIZABETH ruhig und schnell die Schnüre aus ihrem Mieder.*

Elizabeth Du schaust zu tief. Höher.

SALLY sieht höher hinauf.

Höher.

SALLY sieht höher hinauf.

Höher.

SALLY sieht höher hinauf. Jetzt hat sie den Kopf weit zurückgelegt. Bietet ihre Kehle dar.

Sally            Oh ... nein, da ist nichts ... ein Vogel, ich / kann nichts

ELIZABETH wickelt die Enden der Schnüre um ihre Hände.

Elizabeth      Deine Augen müssen sich erst dran gewöhnen, du warst den ganzen Tag in einem dunklen Raum. Er ist da, unter der Wolke, die wie ein Besen aussieht, siehst du?

Sally            Welche Wolke? Wo?

Mit Mühe lässt ELIZABETH ihre Stimme heiter klingen.

Elizabeth      Dort! Am Himmelszelt, ganz in der Höhe. Ein Fleck, mitten im klaren Blau.

SALLY reckt sich, um zu schauen.

Sally            Wo? Ehrlich, ich kann nichts ...

ELIZABETH bewegt die Schnüre über SALLYS Kopf.

oh

Plötzlicher Black.

**ENDE**